

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Kellerei Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM mit Zuträgen; einzelne Nummern 15 Pf.
: Gemeinde-Verbands-Kontokonto Nr. 3 :
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403
Postfachkonto Dresden 125 48

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Zeile 20 Reichspfennige, Eingeladit und Reklamen 60 Reichspfennige

Verantwortlicher Redakteur: Felix Sebus. — Druck und Verlag: Carl Sebus in Dippoldiswalde.

Nr. 296

Sonnabend, am 20. Dezember 1930

96. Jahrgang

Wie festgestellt wurde, haben verschiedene Personen hier ohne Genehmigung Geldbeträge und Waren für Unterstützungszwecke gesammelt.
Es wird deshalb hierdurch darauf hingewiesen, daß Sammlungen nur für die „Sächsische Nothilfe“ vorgenommen werden dürfen und zwar nur von den damit beauftragten Personen, die Ausweis und mit dem Ratsstempel versehene Sammellisten in den Händen haben.
Zusammenfassungen werden bestraft.
Dippoldiswalde, am 19. Dezember 1930. Der Stadtrat.

Örtliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Die Adventszeit geht zu Ende; der letzte Adventssonntag steht vor der Tür. Im geschäftlichen Leben heißt er der goldene Sonntag. Sein Vorgänger, der silberne Sonntag, hat sich nicht so schlecht angelassen, wie man bei dem allgemeinen Geldmangel vielleicht befürchtet hatte. Jetzt soll nun der goldene Sonntag den „großen Wurf“ bringen. Das Wetter ist ihm günstig. Schnee deckt die Flächen, ja zur Not geht der Schlitten bis zur Stadt herein. Man darf daher wohl wieder auf starken Zugang rechnen. Im Interesse des Kaufens wie auch des Verkaufens sei gemahnt, die Einkäufe nicht bis zum letzten Tage zu lassen. Denn Auswahl wie auch Bedienung sind am besten, wenn der Verkäufer sich jedem widmen kann, und ein ausgesuchtes Warenlager vermag schließlich nicht mehr den Wünschen des Käufers gerecht zu werden. Zum goldenen Sonntag hat jeder Geschäftsinhaber noch einmal sein Lager reichlich erneuert und kann dem Kunden daher etwas bieten. So möge der goldene Sonntag sorgen, daß die Lager nicht vergebens gefüllt wurden, daß am Abend die Geschäftsinhaber vor vollen Kassen und reduzierten Lagern stehen. Trage jeder mit bei, daß der goldene Sonntag seinem Namen Ehre macht.

Dippoldiswalde. Im amtlichen Teile der heutigen Nummer warnt der Stadtrat vor unbefugten Sammlern, die, angeblich zur Unterstützung Bedürftiger, um Geldbeträge, Waren usw. ansprechen. Genehmigung zur Sammlung ist nur für die Beauftragten der „Sächsischen Nothilfe 1930“ erteilt worden. Diese leisten entsprechende Ausweise und mit dem Ratsstempel versehene Sammellisten bzw. Sammelbüchlein.

Dippoldiswalde. Am Advents- und Weihnachtsbaum sang am gestrigen Abend unter der zielbewußten Leitung des Lehrers Kurt Bernau der Gesangverein „Niedertranz“. Er bot Männerchöre und gemischte Chöre. Gleich zu Beginn, pünktlich 8 Uhr, gewann der gut disziplinierte Männerchor mit seinem „Zieh hinaus“ die Herzen der stattlichen Zahl von Zuhörern. Die „Heimat“ pries im Liede der mit vorzüglichem Stimmenmaterial ausgestattete gemischte Chor, der das immer wieder gern gehörte „Sandmännchen“ folgen ließ. Mit dem wirkungsvollen zur Gehör gebrachten „Gute Nacht“ verabschiedete sich der Männerchor. — So schön am Abend zuvor das Auftreten des Anecht Ruprecht empfunden wurde, so wirkte es gestern recht föhrend, zumal es während der Darbietungen geschah. Eine Zurechtweisung des Störenfriedes mit seiner Glode durch den Vorstehenden der „Sächsischen Fachschule“ war wohl am Platze.

Dippoldiswalde. Morgen Sonntag werden beim hiesigen Postamt Pakete und Päckchen in der Zeit von 8—12 Uhr und 15.30—18 Uhr angenommen und ausgegeben. In den Vormittagsstunden findet eine Paketbestellung statt.

— Postzustellort nach Paulsdorf und Seifersdorf. Mit den Landkraftposten nach Paulsdorf und Seifersdorf können Postzustellort bis zum Höchstgewicht von 30 Kilo befördert werden. Gebühren betragen bis 10 Kilo 30 Pf., bis 20 Kilo 40 Pf., bis 30 Kilo 50 Pf. Die Sendungen sind nur mit einer Aufschrift — Empfänger — zu versehen, weitere Begleitpapiere sind nicht erforderlich. Auslieferung bei den Postanstalten Dippoldiswalde, Paulsdorf und Seifersdorf sowie bei dem Kraftfahrer. Die Sendungen sind von den bezeichneten Postanstalten oder vom Kraftwagen abzuholen. Die Post hat für Städtgüter in demselben Umfange wie für Pakete.

Dippoldiswalde. Ein Personenkraftwagen kam gestern auf der Altenberger Straße beim Bremsen vor einem entgegenkommenden Autobus ins Schleudern und fuhr eine vor dem Gelbgleisenermeister Schneiderschen Hause stehende Säule an, die wegbrach. Das Fahrzeug erlitt ebenfalls Schaden, der aber bald behoben war, so daß die Fahrt weitergehen konnte.

— Wie wir hören, beschäftigt die Verteidigung gegen das gegen Oberstudientrat Ing. Keller ergangene Urteil der Strafkammer des Landgerichts Freiberg Revision zu beantragen.

Mussolini: Friedensverträge überholt

Italiens Wirtschafts- und Finanzplanung

Kom. 20. Dezember

Bei Beratung der Gesetzesvorlagen über die Herabsetzung der Gehälter der Beamten und Angestellten im Senat sprach Mussolini ausführlich über das von der Regierung aufgestellte Finanz- und Wirtschaftsprogramm. Er gab zunächst einen Überblick über die bisher zur Durchführung gebrachten Maßnahmen. Durch die unerwartet ausgebrochene amerikanische Wirtschaftskrise hätten sich auch für Europa verhängnisvolle Folgen gezeigt, von denen auch Italien nicht verschont wurde. Das neue Rechnungsjahr habe weitere Ermüdungssymptome gebracht, so daß jetzt das Defizit auf etwa 900 Millionen geschätzt werden könne. Das sei noch keine nationale Katastrophe, aber immerhin eine außerordentlich ernste Angelegenheit. Es ist unmöglich, neue Steuern einzuführen oder die bestehenden zu erhöhen; dazu sei der Steuerdruck in Italien zu erheblich. Deshalb habe man zur Erleichterung des Budgets die Herabsetzung der Beamtengehälter vorge schlagen, da es andere Ersparnismöglichkeiten nicht gebe.

Eine Einschränkung der Militärausgaben, die von 650 Millionen vor dem Kriege auf etwa 5 Milliarden jetzt ge-

liegen seien, käme zurzeit nicht in Frage, weil alle Mächte stark rüsteten, obwohl sie alle vom Frieden sprächen.

Nachdem sich Mussolini eingehend mit den wirtschaftlichen Fragen befaßt und dabei auch auf die Sparmaßnahmen Deutschlands verwiesen hatte, kam er auf die allgemeine politische Lage zu sprechen. Er führte dabei aus:

die Friedensverträge in der Form, wie sie aus den von Leidenschaft erfüllten Jahren 1919 und 1920 hervorgegangen sind, nicht mehr mit dem Gewissen der Gegenwart vereinbar

seien. Die Anhäufung des Goldes in nur zwei Ländern, nämlich in Amerika und Frankreich, trage zur weiteren Verwirrung in der Welt bei. Der italienische Aufschwung werde nicht durch Manöver aufgehalten werden, die er nur als wahre Kriegshandlungen gegen Italien bezeichnen könne. Das italienische Volk sei gut diszipliniert; wenn es seinen Tugenden treu bleibe, so sei es Herr seiner Zukunft und seines Geschicks. Der Senat nahm hierauf ohne Debatte die Gesetzesvorlage über die Gehaltskürzungen an.

Dr. Curtius zur ostafrikanischen Frage

Berlin, 20. Dezember.

Reichsaußenminister Dr. Curtius empfing eine Delegation der Deutschen Kolonialgesellschaft mit ihrem Präsidenten, Gouverneur z. D. Dr. Schnee, M. d. R., an der Spitze, um eine vom Großen Vorstand der Deutschen Kolonialgesellschaft einstimmig gefasste Entschließung entgegenzunehmen, in der an die Reichsregierung die Aufforderung gerichtet wird, aus ihrer bisherigen auf kolonialem Gebiete geübten Zurückhaltung herauszutreten und eine entschlossene, kraftvolle und zähe Politik zum Schutze der deutschen kolonialen Rechte und Ansprüche zu verfolgen. Vor allem müsse erwartet werden, daß die Reichsregierung allen Bestrebungen der englischen Regierung, den Mandatscharakter von Deutsch-Ostafrika zu verwischen, mit allem Nachdruck entgegentritt. Das deutsche Volk würde sich niemals damit abfinden, daß durch einen neuen Rechtsbruch England die ihm als Mandat zu treuen Händen anvertraute Kolonie dem britischen Reiche einverleibe.

Minister Dr. Curtius betonte in seiner Erwiderung, daß die deutsche Regierung nach wie vor zu ihrem Memorandum von 1924 stehe, welches der Erwartung Ausdruck gibt, daß Deutschland zu gegebener Zeit aktiv am Mandatssystem beteiligt werde, sowie zur Erklärung des Reichsministers Dr.

Stresemann in der Reichstagsrede vom 24. Juni 1929, wonach die deutsche Wirtschaft eine Erweiterung ihrer Rohstoffbasis benötige, und zu der von ihm selbst in der Reichstagsrede vom 26. Juni 1930 abgegebenen Erklärung, daß Deutschland seine Forderung nach kolonialer Betätigung aufrecht erhalte. Er sagte zu, die Entschließung zur Kenntnis des Reichskabinetts zu bringen und sie zum Gegenstand der Behandlung im Rahmen der Gesamtaußenpolitik zu machen.

Zu der ostafrikanischen Frage wies der Minister auf die wiederholten auch heute noch gültigen Erklärungen hin, die er und sein Amtsvorgänger zu dieser Frage im Reichstag abgegeben haben, dahingehend, daß die Regierung eine tatsächliche Bedrohung des Mandatensystems mit allen Mitteln zu verhindern suchen werde.

Oberschlesienreise des Außenministers

Reichsaußenminister Dr. Curtius ist in Begleitung des deutschen Generalkonsuls von Grünau, des Geheimrates von Reinebeck vom Auswärtigen Amt und des Oberregierungsrates Dr. Heide von der Presseabteilung der Reichsregierung nach Oberschlesien gefahren, um in Gleiwitz und Oppeln mit den führenden Kreisen der Provinz Fühlung zu nehmen. Der Minister kehrt am Sonntag nach Berlin zurück.

— In der Nähe von Köhlschendorf wurde am 17. Dezember vormittags der von Berlin kommende Schnellzug mit Steinen beworfen und dadurch eine Scheibe zertrümmert. Glücklicherweise wurde keine Person verletzt. Der Täter soll ein junger Mann sein, der auf freiem Felde gestanden hat.

Stolpen. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurden die Bürger- und die Biersteuer einstimmig abgelehnt. Der Rat verzichtete auf Einspruch. Für die Erwerbslosen und andere Unterstützungsempfänger wurden als Weihnachtsbeihilfe 1000 RM. bewilligt. Der Wohlfahrtsrat der Stadt ist mit 1200 RM. überschritten.

Leipzig. Das zwei Wochen alte Mädchen, das angeblich dadurch erstickt sein soll, daß sich eine Rahe auf sein Gesicht legte, ist, wie jetzt die Polizei mitteilt, eines natürlichen Todes gestorben und zwar an einer schweren katarrhalischen Lungen- und Luftströmungsänderung.

Leipzig. Eine Spende von 10 000 RM. für die Sächsische Nothilfe in Leipzig überreichte dem Oberbürgermeister Curt Marthaus, Inhaber der Firma Max Richter, Raffee-Großröberei in Leipzig. Die hochherzige Spende wird in allen Kreisen der Einwohnerschaft freudige Anerkennung finden und hoffentlich dem so notwendigen Hilfswerk neue Spenden zuführen.

Meerane. Der Meeraner Hilfsauschuß unternahm mit sieben Lastkraftwagen eine Straßenreinigung, bei der die Bevölkerung um Feuerungsmaterialien und Kartoffeln gebeten wurde zum Besten der Armen. Es gingen ein rund 600 Zentner Briketts und zirka 100 Zentner Kartoffeln. Da nicht alle Straßen durchfahren werden konnten, soll eine Wiederholung stattfinden, bei der man ein noch höheres Ergebnis erwartet. Die Gaben sollen noch vor dem Feste an die Armen verteilt werden.

Langenwolmsdorf. Donnerstag nachmittag war in Mitfeldorf bei der Schule ein Schußunfall mit seinem Schützen auf die Straße geraten, als sich gerade ein Auto näherte. Um nicht den Jungen zu überfahren, mußte der Fahrer ausweichen und fuhr einen Straßbaum an. Das einem Sebnitzer Blumenfabrikanten gehörige Auto wurde durch den Anprall um sich selbst gedreht und geriet mit dem Hinterreifen in den Straßengraben. Den beiden Insassen ist nichts passiert.

Frankenberg. Am Donnerstag vormittag starb im 84. Lebensjahre Oberheimer Kommerzienrat Arthur Schied, Ehrenbürger der Stadt Frankenberg. Der Verstorbene stand jahrelang im Dienste der Allgemeinheit und gehörte u. a. von 1899 bis 1908 der Zweiten Kammer des Sächsischen Landtags als Mitglied der Nationalliberalen Partei an.

Zwickau. Nach 13 tägiger Verhandlung wurde in dem großen Vermögensgrüner Kommunistenprozeß das Urteil gesprochen. Das Gericht sah in einem großen Teil der Fälle schweren Landfriedensbruch als erwiesen an, ebenso Vergehen gegen die Verordnung des Reichspräsidenten über den Waffenmißbrauch. Von den 54 angeklagten Kommunisten aus dem Erzgebirge wurden 42 zu Gefängnisstrafen bis zu 1 Jahr 5 Monaten verurteilt und 12 freigesprochen. Drei der Verurteilten erhielten Bewährungsstrafe. Den übrigen wurde die Untersuchungshaft bis zu 2 Monaten angerechnet. Stärkere Polizeiaufgebote sorgten außerhalb des Gerichtsgebäudes für die Aufrechterhaltung der Ruhe.

Wetter für morgen:

Nachdruck verboten!

Keine wesentliche Veränderung.

Großer Weihnachts-Verkauf!

Herrenhäuschen m. 5 Schokoladen-Herzen statt 30 Pf. nur 20 Pf.
 2 Tfl. Vollmilch-Schok. l. Präsentsack. statt 90 Pf. nur 65 Pf.
 Schokoladen-Pfefferkuchen, 4-St.-Pack. statt 25 Pf. nur 18 Pf.
 Schokoladen-Dreieck, 5-Stück-Packung statt 30 Pf. nur 20 Pf.
 4 Tafeln Vollmilch-Schokolade zu 100 g statt 120 Pf. nur 100 Pf.
 Delfardinen, prima Qualität statt 60 Pf. nur 50 Pf.
 Feinseifen, 3 St., in Weihnachtspackung statt 100 Pf. nur 80 Pf.
 Baumbehang, 1/4 Dfd. 32 Pf., Keksbehang, 1/4 Dfd. 24 Pf.
 Große Pfefferkuchen-Rupprechte statt 40 Pf. nur 25 Pf.
 Große Pfefferkuchen-Herzen statt 50 Pf. nur 35 Pf.
 la Bonbons, Keksungen, Pralinen in Packungen, Napolitains
 sowie Markenschokolade. Eigener Kaffee, Reis frisch

Gebrüder Wehner

Markt 21

„Alte Pforte“

Morgen Sonntag
Blumenkohlsuppe
Hirschkäse mit Rotkraut
Weinapfel

Ein Paar guterhaltene, ge-
 brauchte
Kinderjahneeschuh
 preiswert zu verkaufen. Bahn-
 hofstraße 213 C, 1

Wohnung

beschlussnahmefrei, ab 1. Fe-
 bruar 1931 zu vermieten. Wo?
 zu erfragen in der Weißeritz-
 Zeitung

Aepfel

verkauft **Bruno Grahl**,
 Gartenstr., Fruchtweinkelerei
Drucksachen : Carl Jehne

Reichskrone“

Dippoldiswalde
 Heute Sonnabend Stamm:
 Pökel Schweinsknochen mit Kraut
 und Kloß



Weihnachtsaale

in allen Größen eingetroffen.
 Bestellungen auf Weihnachts-
 karpfen nimmt entgegen

Schlehters Fischhandlung

Dippoldiswalde
 Telefon 363

Starke Ferkel

verkauft **Müller, Sachau**
Kaffee, Zucker
Richard Seibmann
 Markt 76, Bahnhofstraße 213

Der richtige Weg am Goldenen Sonntag

zuerst zu mir
 Besichtigen Sie meine Schaufenster und beachten
 Sie die billigen Preise. Jeder Einzelne muß heute
 darauf bedacht sein, gute Waren
außergewöhnlich billig
 einzukaufen. — Praktische Geschenke in
reichster Auswahl
 finden Sie bei mir vor

Ich empfehle:

| | |
|-------------------------------------|-----------------------|
| Damen- und Kindermäntel | jetzt mit 15 % Rabatt |
| Wollkleider und Tanzkleider | jetzt mit 15 % Rabatt |
| Pullover und Lumberjacks | von 25.00 bis 2.75 M. |
| Strickwesten für Herren | „ 25.00 „ 6.75 „ |
| Trikotwesten f. Kinder, alle Größ. | „ 3.75 „ 2.35 „ |
| Schlafdecken, einfarbig u. gemust. | „ 12.00 „ 2.25 „ |
| Kamelhaar- und Wolldecken | „ 49.00 „ 8.75 „ |
| Steppdecken in großer Auswahl | „ 45.00 „ 12.50 „ |
| Felle und Bettvorlagen | „ 18.00 „ 2.95 „ |
| Diwan- und Sofadecken | „ 42.00 „ 3.95 „ |
| Tischdecken in Kunstseide usw. | „ 24.00 „ 7.50 „ |
| Kaffeedecken, bedruckt u. gewebt | „ 9.50 „ 1.45 „ |
| Oberhemden, weiß und farbig | „ 10.75 „ 4.75 „ |
| Damen-Tag- und -Nachthemden | „ 7.50 „ 0.95 „ |
| Schlafanzüge f. Damen u. Herren | „ 18.00 „ 5.75 „ |
| Kinder-Schlafanzüge in allen Größen | |

Ferner empfehle ich in allen Preislagen:
 Bett-, Tisch- und Leibwäsche, Trikotagen, Strümpfe
 Handschuhe, Krautwatten, Hosenträger, Taschentücher
 Kleiderstoffe, Sammete, Seide

6 % Rabatt 6 % Rabatt

Modehaus Otto Bester

Als Weihnachtsspezialitäten
 empfehle frisch geräuch., hoch-
 prima jarten, fetten Delfee-
 Specksal Stücke 2.50—6.50 M.

Delfardinen

Dose zu 175, 110, 95, 60, 55, 50
 und 25 Pf.

feinste Fischmarinaden, Dose

zu 60, 100 Pf. usw.

Vom Faß:

Chil. Rotwein, zur Tafel und
 als Gähwein ganz hervorragend
 im Geschmack, Alter nur 155 Pf.
 Machen Sie einen Versuch, Sie
 werden zufrieden sein!

Apfelwein, süß, bek. Qual.,
 Alter nur 80 Pf.

Seidel- und Johannisbeer-
wein!

In Flaschen:
Weiß-, Süß- und Rotwein.
Reichardt-Pralinen, Schoko-
laden, Nüsse, Lebkuchen, Wein-
trauben

Ananas in Dosen billigst!
 Zigarren in allen Packungen,
 Kerzen, Pillen, Kametta und
 als Neuheit kleine Ampeln.

Johannes Bemmann

Freiberger Straße 234
 6 % Rabatt

Mitten im Walde brennt der Weihnachtsbaum

(20 Meter hoch) der

Erzgebirgsbaude „Walddidyle“

(Ortsteil Falkenbahn bei Oberbärenburg)

Die Feiertage preiswerte Festmenüs und gemütliche Kaffeestation
 Erzgebirgische Hauskapelle Holz

Neue Bewirtung! Neue Bewirtung!

Unser Weihnachts-Geschenk für Sie 10% Rabatt

Praktische Geschenke — Spielwaren für den Weihnachtstisch in neuzeitlicher Auswahl

Hans Pflutz

6% Sparrabatt werden eingelöst! nur Obertorplatz neben Louis Schmidt

Vergessen Sie zu
Weihnachten
 nicht
Damen-, Kinder-
Mäntel - Kleider
 Sie können damit viel Freude bereiten.
 Große Auswahl. Bewährte Qualitäten
15 % Kassen-Rabatt!
 Sonntag von 1/2 bis 1/6 Uhr geöffnet
Max Langer
 Dippoldiswalde

Fröhliche Weihnachten
 bereiten Sie, wenn Sie einen
Winterpaletot
 oder eine
Winterjoppe
 von
Max Adler
 schenken. Preise 50 Proz.
 zurückgesetzt!

Marin Heerkloß
 Friseur für Damen und Herren
 Bahnhofstrasse. — Ruf 231

Die Ergänzung für Ihren
 Weihnachtstisch:
 Haarpflegemittel, Schön-
 heits- u. Toiletteartikel,
 Geschenkpackungen in
 Seifen und Parfüms,
 Kamm- u. Bürstengerät.
 Große Auswahl, Qualität
 Normale Preise

Sonntag, 21. Des., geöffnet von 1/2
 bis 1/6 Uhr, auch für Bedienung

Zigarren
 beste Qualitäten, in großer Aus-
 wahl, als Weihnachtspräsent

in 10-, 20-, 25-, 50- und 100-Stück-
 Packung zu 8, 10, 12, 15 und 20 Pf.

Zigaretten und Tabake
 in versch. Preislagen empfiehlt

Bruno Scheibe
 Nachfolger **Alfred Fischer, Kirchplatz**

Verlobungskarten
 druckt sauber und rasch
 Buchdruckerei C. Jehne

Geld verdienen Sie
 auch heute noch und zu jeder Zeit durch Uebernahme der
 Vertretung (auch nebenberuflich) einer erstklass., langjähr.
 bestehenden Kranken- und Sterbekasse. Bewerbung erbeten
 unter „W. O. 91“ Invalidentank, Dresden-N. 1, Johannstr. 8

Ihre am heutigen Tage vollzogene Vermählung
 geben hierdurch bekannt
Albert Kurz
Erna Kurz
 geb. Diehsch
 Böckingen — Heilbronn Dippoldiswalde, Kirchplatz
 20. Dezember

Schützenhaus - Tanzpavillon
 Jeden Sonntag
Frei - Tanz
 Neueste Schlager

Die Weihnachtsgrippe
 im Freiburger Hof zu Dippoldiswalde
 ist ein Prunkstück erzgebirgischer Heimathunst. Bitte besich-
 tigen Sie die feenhaft beleuchtete Grotte mit Pyramide, den
 Lambrilen-Aufbau mit Bäumen, Bergbauern, Weihnachts-
 engeln usw., und Sie werden freudigen Herzens belun-
 gung finden. Deshalb laden wir zu freundschaftlichem Besuch höchlich ein
 Kurt Arnold und Frau

Gasthof Oberfrauendorf
 Heute Sonnabend und Sonntag
die letzten beiden Spieltage
 Die Spielleitung

Arbeiter-Turnverein Reichstädt
 Sonntag, am 21. Dezember, in Schusters Gasthof
Weihnachtsfeier
 verbunden mit turnerischen Darbietungen, ausgeführt von der
 Kinderabteilung
 Eintritt frei! Anfang 1/8 Uhr
 Hierzu laden wir alle Eltern sowie Öbner und Freunde des
 Vereins herzlich ein Der Vorstand

Dresdner Herren-Doppelquartett
 Leitung: Johannes Herklotz
 2. Weihnachtsfeier, 28. Dezember 1930, abends 8 Uhr
weiterer Wiederabend
 im Saale der Reichskrone Dippoldiswalde
 Weihnachtslieder, Volkslieder aus dem Repertoire des Don-
 sakenchors, humoristische Chöre. Auftreten von 4 Revellers
 Anschließend feiner Ball!
 Karten zu 1 M. einschl. Steuer i. Radlogesch. Herb. Richter am Markt

VTR 1894
Turnverein Reinhardtsgrimma E. V.
 Am 1. Weihnachtsfeiertag im Goldenen Hirsch
öffentliche Theater-Aufführung

Gasthof Schmiedeberg
 2. Weihnachtsfeier, 19. 12. Uhr
Konzert und Ball
 der berühmten Dresdner Schiffskapelle!

Vergessen Sie nicht
 bei Ihren Weihnachts-Einkäufen
die Fabrikreste-Zentrale, Markt 80, 1
 mit aufzusuchen
10% Rabatt auf Fabrikreste

Sonntagsgedanken

Wir stehen am Vorabend eines der drei großen christlichen Feste...

Aber, so müssen wir fragen, darf auf diese äußerlichkeiten die Weihnachtsvorbereitung beschränkt bleiben?

Wald im Zimmer

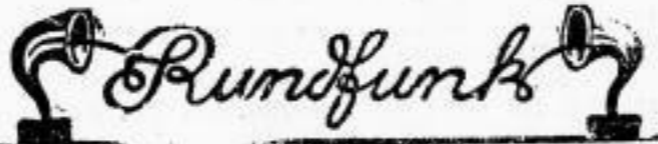
Jrgendwo machte ein "Naturfreund" darauf aufmerksam, daß man sich mit einfachen Mitteln...

Eine neue Weltsprache

Der Professor für englische Sprache an der Universität Uppsala, R. E. Zachrisson, hat eine neue Weltsprache...

hen, natürlich im Rahmen ihres begrenzten Wortschatzes. Die Vertreter der staatlichen Schulverwaltung...

Der erste deutsche Naturpfad. Das Museum für Naturkunde in Berlin hat gemeinsam mit der Staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege...



Rundfunkprogramm für Sonntag, den 21. Dezember

7.00 Frühkonzert; 8.00 Verlangen die heutigen Wirtschaftsverhältnisse eine andere Organisation des Feldbetriebs?...

Gleichbleibende Tagesfolge:

10.00 Wirtschaftsberichte; 10.05 Wetterdienst und Verkehrsfunk; 10.20 Bekanntgabe des Tagesprogramms...

Berlin - Stettin - Magdeburg.

7.00: Funk-Gymnastik - Anschließend: Frühkonzert. 8.00: Für den Landwirt: Besuch eines Wirtschaftsberaters...

Königsbrunnenhäusern.

7.00: Aus Hamburg: Hamburger-Hafen-Konzert. 8.00: Frühkonzert auf dem Dampfer "Relola"...

Rundfunkprogramm für Montag, den 22. Dezember

Leipzig-Dresden

12.00 Salon-Orchester; 14.15 Spielstunde für Kinder; 15.00 Muttergärtchen zum Weihnachtsfest...

Berlin - Stettin - Magdeburg.

7.00: Funk-Gymnastik. - Anschließend bis 8.15: Frühkonzert. - 12.30: Wettermeldungen...

15.40: Weihnachtszeit - Karpenzeit. - 16.05: Sportliche Leistung und Publikum. - 16.30: Franz Lunder-Konzert...

Königsbrunnenhäusern.

6.20: Zeitanzeige und Wetterbericht. - 6.55: Wetterbericht. - 7.00: Funk-Gymnastik. - 10.10: Schulfunk...

Nicht kochen, - sondern dämpfen!

(Von Inspektor H. Renner, München 25.)

Unter den wirtschaftslegenden Futtermitteln ist die Kartoffel dazu berufen, die Hauptrolle zu spielen.

Die Notwendigkeit, Kartoffeln zu verfüttern, ergibt sich auch aus der immer größeren Ausdehnung der Normung...

Ungewöhnliche Summen könnten bei der Verfütterung geparnt werden, würde das Futtergut heiß in einer Weise vorbereitet...

Zur "Dämpfung" gehört ebenfalls ein zweckentsprechender "Dämpfer". Derartige "Futter-Dämpfer" gibt es heute schon...

Das Letztere ist wichtig bei der Einsäuerung der Kartoffeln. Große Kartoffelmengen können damit gedämpft...

Die Einsäuerung der wirtschaftslegenden Futtermittel, insbesondere der Kartoffeln, sollte von Jahr zu Jahr gesteigert werden...

Die Michelfiedler

VON H. LORENZ. URSCHRIFTENRECHT: SCHUTZVEREIN O. MEISTER, WERDAM S.

17. Fortsetzung.

„Der Kommerzienrat irren wieder! Dies ist eine neue Flasche. Der Rest in der alten Flasche verlohnte sich kaum!“ sagte der Diener und ging auf Zehenpiß ins Herrenzimmer zurück, indem er das Silbertablett mit Schwung unter den Arm klemmte.

„So, so! Dann freilich!“ murmelte Hartroth mit einem Tone, der fast wie eine Entschuldigung klang.

Der Arzt lächelte.

„Was kommt Ihnen so spähhaft vor?“

„Es will mir nicht in den Kopf. Sie für einen heimlichen Trinker zu halten!“

„Das möchte ich mir auch ausgebeten haben! Wenn aber mein Johann ab und zu einen nimmt, so ist das zwar nicht schön, aber zu verstehen. Soll man die Kur eines so alten Griesgramms überwachen, kann man schon auf den Soff kommen. Aber nun zur Hauptsache! Was führt Sie heute hierher?“

Der Arzt fand nicht gleich die richtige Antwort. Die lebhaften, blauen Augen des Kommerzienrates blickten so forschend über den Tisch, daß es wirklich schwer hielt, ihnen standzuhalten. Wo nur der Freund blieb? Verwünschte Unpünktlichkeit!

Endlich meldete Johann die Ankunft des Oberpfarrers i. R. Weinhold.

Der Kommerzienrat erhob sich und ging dem hochgewachsenen, geistlichen Herrn entgegen, nahm seine Rechte in beide Hände und drückte sie warm.

„Schön, schön, daß Sie mich wieder einmal besuchen, und daß auch der seelische Pfasterkasten sich in meinem ärmlichen, aber lauberen Heim blicken läßt!“

„Aermlich... ist gut!“ sprach lachend mit tiefem Balle der Geistliche und ließ seine Augen über den Park schweifen, aus dem ein betäubender Duft von blühenden Sträuchern herüberwehte.

„Ist ein Mensch, den man von früh bis spät in Decken wickelt, kein armer Mann?“

„Sie rauchen nicht?“ fragte der Pfarrer.

„Wie werde ich? Die erste Lat meines Medizinmannes hier war die Entziehung von Alkohol und Tabak... Das ist doch das Abo aller Kräfte, das Allererste, was sie auf der Universität lernen. Wir haben schwer unter dem Verbot gelitten. Nicht wahr, Johann?“

„Sehr wohl, Herr Kommerzienrat,“ antwortete der Diener, „aber wollen die Herren nicht lieber im Zimmer Platz nehmen? Die Abendstunde kommt.“

„Du hast wieder einmal recht, bist überhaupt mein wandelndes Gewissen!“

Johann gab dem Kommerzienrat den Stof.

„Die Herren werden mich einen Moment entschuldigen. Ich will nur einmal vorausgehen und drinnen alles ein bisschen gemütlich machen für uns drei alte Knaben. Auf so 'ne blaue Stunde habe ich mich schon lange gefreut! Und Doktorchen g'stattet heute auch einen Rosel, ganz leichten natürlich!“

Als der Arzt und der Pfarrer allein waren, trat Dr. Werner auf den Freund zu.

„Es war wirklich hohe Zeit, daß du kamst! Der Kommerzienrat hätte bald Verdacht geschöpft!“

„Entschuldige, Herrmann, aber du weicht.“

„Ja, ja! Ich weiß schon, daß du dich seit deinem Abgang aus dem Amt noch immer nicht von der Gemeinde losreißen kannst. Wen hält du wieder einmal besucht?“

„Ach, die Schmidten hatte mich zu sich rufen lassen, es steht doch schlimm um sie!“

„Die Alte in der Lindengasse?“

„Ja, Fritz!“

„Und um die soll es schlimm stehen?“

„Sie sagte es mir doch; der Doktor käme auch.“

„Sieh einmal die Däse an!“ lachte der Arzt, „es fehlt ihr nichts außer ihrem gewohnten Schwah!“

„Du behandelst sie wohl?“

„Ja, natürlich! Aber bauernschlau, wie sie nun einmal ist, schickt sie auch nach dir, erstens, weil du Oberpfarrer bist, folglich im Himmel einen größeren Einfluß für sie ausüben kannst, und zweitens, weil es sich mit dir so nett plaudert!“

Der Sanitätsrat klopfte dem Freund auf die Schulter und lachte. „Na, nimm's nicht so tragisch! Wir Kerle waren ja von jeher eine etwas verrohte Gesellschaft!“

„Sprechen wir lieber von unserem Freund!“ sagte Weinhold mit gedämpfter Stimme. „Also, du meinst wirklich, daß sein Zustand bedenklicher geworden ist?“

„Das wäre wohl zuviel gesagt, aber es ist doch nicht so ganz ohne, in einem Alter von sechsundsiebzig Jahren den Posten eines unbesoldeten Stadtrates auszufüllen, wenn man gesundheitslich nicht mehr tatkraftig ist, noch dazu in dieser aufgeregten Zeit und unter den unerfreulichen Verhältnissen.“

Der Oberpfarrer nickte vor sich hin. Der Doktor trat nahe an ihn heran, ergriff den breiten Aufschlag des langen schwarzen Rockes und sprach vertraulich:

„Also du mußt mir helfen! Unser Freund hinnerst dar! nicht mehr auf das Rathaus! Habe ich ihn einigermaßen auf den Damm gebracht, dann zerstört mir eine einzige aufgeregte Sitzung den ganzen Erfolg! Der gute hinnerst will das natürlich nicht Wort haben!“

„Also du führst seinen Schwimmbelastfall von neulich auf so etwas zurück?“

„Bestimmt war es eine Warnung der Natur, sich nicht zu viel zutrauen. Es braucht ja nicht gerade die letzte gewesen zu sein... aber immerhin — eine Warnung! Wir müssen ihn dahin bringen, sich für die Michelfiedler Parlamentarier nicht mehr aufzuopfern.“

„Aber Vorsicht! Wenn er irgend etwas von unserem Komplott merkt, dann...“

„dann leht er zweifelsohne seinen niederländischen Dickkopf auf...“

„Hast du von unserem neuesten „Parlaments-Skandal“ gehört?“

„Du machst mich gespannt!“

„Also die „Freien Sänger des Bonnaquues“ sind nach Ansicht der Linken bei ihrem Hiersein nicht genügend geehrt worden!“

„Aber erlaube mal... Die Menge von Zapfen! Wiranden, großes Weiden, Festzug und was weiß ich!“

„Und der Bierkonsum! Nein, nein! Das haben ja die Sangesbrüder alles anerkannt, aber trotzdem... doch dort kommt hinnerst!“

„Es hat zwar etwas länglich gedauert, meine Herren,“ sagte der Stadtrat, „aber nun ist alles in Schick! Ist dies nicht ein töstlicher Blick hier?“

Die drei schauten über die Wiesen hinüber zum Gebirge, das sich wie eine blaue Wand am Horizont aufstürzte. Aus den Tälern wallten wie weiße Spigenchleier die Nebel. Das Abendrot wich dem dunklen Blau der steigenden Nacht. Der Abendstern strahlte in den sterbenden Lag.

In dem geräumigen Herrenzimmer war nur eine Ecke beleuchtet, dort am Kamin, in dem ein Feuer behaglich flackerte, die Klauherde.

Über dem Schreibtisch hing ein aus Kupfer getriebenes Hamburger Kaufahrtsschiff von der Decke, in der Mitte der wuchtige Kronleuchter, an den Wänden, in den Holzfüllungen der Paneele schöne Kupferstiche mit Szenen aus dem Kaufmannsleben der alten niederländischen Städte und dort das Gemälde eines Hamburger Fleetes mit den ragenden Speichern, die sich mit ihren Kranen neugierig über die Lastfähne bogen, als wollten sie erforschen, welche Waren sie nun wieder aufnehmen und in ihren weiten Räumen bergen sollten...

Johann schaltete die große Stehlampe aus, die neben dem niedrigen Tische stand. Der lobende Schein des Kaminfeuers fiel in das dämmerige Dunkel und ließ das prächtige Muster des Perfereteppichs aufleuchten. Ein leiser Glanz lag auf dem Parkett. Geheimnisvoll glühte das Messing des Kronleuchters.

Die drei Freunde saßen zurückgelehnt in ihren Sesseln, ganz dem Genuße dieser stillen Stunde hingegeben, der Rauch der duftigen Importen schien mit den an den Wänden flackernden Schattenbildern zu spielen...

Hartroth erhob seinen Römer.

„Auf die Dämmerstunde! Die hat man früher viel mehr gepflegt,“ meinte der Pfarrer, „wir Lunaens freuten uns auf

dieses behagliche Stündchen und die Geschichten, die wir von Großmutter zu hören bekamen. Alles ruhete sich behaglich aus.“

„Ja, sie führt die Menschen zusammen.“

„Das mögen sie aber heute nicht mehr! Raum tritt der Abend, dann — bums, Kolläden herunter und das Licht an!“

„Es ist gerade so, als wenn sich die Leute davor fürchten, einander näherzukommen,“ stimmte Weinhold bei.

„Viele haben allen Grund, sich gegenseitig nicht mehr über den Weg zu trauen!“

„Nicht so sarkastisch, Doktor!“ mahnte Hartroth.

Der Oberpfarrer warf ein:

„Gewiß, unsere Zeit ist unfertig wie keine, aber...“

„Aha!“ meinte der Arzt spöttisch, „hebt willst du mich mit irgendwelchen idealen, altruistischen Ideen trösten! Bleib mit damit vom Leibel!“

„So weltfremd ist unser guter Oberpfarrer nicht, daß er nur von Idealen schwärmt,“ meinte der Stadtrat, „lassen Sie ihn doch ausreden!“

„Jawohl, lieber Doktor, ich denke ganz real. Die Furcht aus unserer zermürbenden Zeit nicht uns nichts, ebensowenig das beständige Schimpfen auf sie. Sonst werden wir ziellose Romantiker, die der Wirklichkeit nicht ins Auge blicken wollen. Unserem Volke ginge es viel besser, wenn sein ganzes Tun, sein Leben und Weben in allererster Linie in der Nützlichkeit der Tatsachen wurzelle.“

„Seit wann wandelst du denn auf dem Wege des nüchternen Realismus?“ fragte der Doktor.

„Seidem ich die geistige und seelische Not unseres braven, arbeitssamen Volkes recht kennengelernt habe. Glaube mir, diese Not ist noch schlimmer als die leibliche, von der du als Arzt täglich genug zu sehen bekommst!“

„Allerdings!“ erwiderte der Arzt, „aber wie willst du diese geistige Not heilen?“

„Wenn du einen Kranken hast, dann vermeidest du zunächst, ihn mit Medizin zu behandeln. Du schreibst ihm vor allem eine vernünftige Diät vor!“

„Davon kann ich ein Lied singen!“ lachte der Kommerzienrat, „Prost, Doktor!“

„Passen Sie auf, Kommerzienrat, das wird eine Predigt!“

„Und die Diät, die dem deutschen Volke nützt, und die es nicht gewissenhaft genug befolgen kann, ist und bleibt die regelmäßige tägliche Pflichterfüllung, ohne Aufhebens, Langweiligkeit, unbequem und bitter mag eine derartige Diät zur managen vranger und stürmer sein; aber nur sie allein hilft! Und was das Schönste dabei ist, jeder Volksgenosse kann Vorbild und Führer sein.“

Der Geistliche nahm einen tiefen Schluck, seine Hand zitterte am Glase.

„Bravo! Sie haben mir aus der Seele gesprochen!“ rief der Kommerzienrat und wandte sich an den Arzt: „Sehen Sie, Doktor, ich glaube, daß unser seelischer Mestulap hoch über den vielen Kurpfuschern und das Allheilmittel in dem Wirken und Streben ihrer höchstgelegenen Partei erblickten.“

„Stimmt schon! Und wenn es nur bei Medikamenten bliebe, Verschleiende, rechts und links, wollen aber sogar operatio eingreifen!“ tabelte der Pfarrer.

„Wahnsinn! Wo der Kranke kaum aus der Agonie zurückgerufen wurde!“ rief der Doktor erregt; der Vergleich mit einem Krankenbilde riß ihn unwillkürlich hin, „das sind die Richtigen! Jawoll... immer feste drufflos schneiden!“

Der alte Hartroth lachte, als er sah, wie sich der Freund so ereiferte, und der Oberpfarrer schmunzelte in sich hinein.

„Auf einmal herrscht die schönste Harmonie unter euch!“ scherzte der Stadtrat.

„Was soll ich auch weiter gegen anreden!“ fuhr der Doktor fort, „ihr Pastoren seid ja so verwöhnt. Habt ihr es schon einmal erlebt, daß euch einer in der Predigt widersprochen hat?“

(Fortsetzung folgt.)

Ein wertvoller prähistorischer Fund. Einen außerordentlich wertvollen prähistorischen Fund machten Steinarbeiter in Arques in der Nähe von Lille. Etwa 5 Meter unter der Erdoberfläche legten sie das Skelett eines Mammut frei, das als ein Prachtexemplar seiner Art angesehen werden kann. Die beiden Stoßzähne weisen die Länge von fast 2 Metern auf, während die Backenzähne die Größe eines Pfastersteines haben. Bisher hat man von dem Riesentier lediglich den Kopf freigelegt, der sehr gut erhalten ist.



Ein Weihnachtsgeschenk wie noch nie

liegt diesmal auf dem Gabentisch des Herrn.
 Die Sensation des Wirtschaftsmarktes von 1930.
 Der Beweis des Preisabbaues.
 Die Zigarrenraucher haben diese preiswerten Qualitätszigarren stürmisch aufgenommen.
 Wenn die Woche um ist, hat jeder Dresdner eine Krenter-Zigarre geraucht. Wöchentlich verkauften die gutgeleiteten Dresdner Zigarreneschäfte zusammen an 700 000 Krenter-Zigarren.
 Diese reinen Übersee-Zigarren in schmucker Packung sind das treffende Weihnachtsgeschenk für jeden Herrn.
KRENTER INDIANER 10[⁄]
 Rein Übersee Zigarre und doch nur
15[⁄] KRENTER HAVANNA
 Zigarre Edelste übersee-Tabake

Vieder der Gottlojen.

Selbst die Schallplatte wird neuerdings zum Propagandamittel im Kampf der Weltanschauungen der Gegenwart. Die kommunistischen Kreise in Deutschland haben die große Agitationsmöglichkeit durch die Schallplatte rechtzeitig erkannt; so hat jeben der Verlag „Arbeiterkultur“ eine Anzahl Schallplatten herausgebracht, die bewußt in schärfster Tonart und mit den größten Mitteln den Kampf gegen alle religiösen Lebensäußerungen führt. In dem sogenannten „Gottlosenlied“ heißt es u. a.: „Beten, Singen, Weihrauchdünste, / Fauler Zauber, heilige Lehren, / Alles eitle Priesterkünste, / Die Proleten zu betören. — / Raus, Prolet, heraus aus dem Gotteshaus, / Schmeiß die Opiumfabrikanten, schmeiß die Pfaffen raus.“ Welche Ziele verfolgt werden, sagt die 5. Strophe dieses Liedes: „Wenn es geht zum großen Stürmen, / Muß die Priestermacht vergehen, / Bis von allen Kirchentürmen / Unstre roten Banner wehen, / Fliegt der Pfaffe raus aus dem Gotteshaus, / Dann wird ein Kulturhaus für das Volk daraus.“ Die Wirkung dieser Platte mit dem schauerlich geschrienen Rehrreim „raus, Prolet, heraus“ ist von einer geradezu vernichtenden Durchschlagskraft, die den Hörer schlechthin fasziniert und betört. Das proletarische Weihnachtslied „Der neue Stern“ ist die Weihnachtsplatte der Arbeiterfamilie. Hier heißt es: „Der Bürger frißt bei Kerzenlicht / Und macht's sich recht bequem, / Der Pfarrer in der Kirche spricht / Vom Stern zu Bethlehem, / Heut' kennt der Bürger keinen Groll / Nach allem Christenbrauch, / Er ist von Menschenliebe voll / Und singt mit vollem Bauch: / Stille Nacht, heilige Nacht! — Der Bürger sitzt bei Kerzenschein, / Heut' ist er so gerührt / Und denkt ans arme Christkindlein, / Wie es im Stalle friert, / Denn heute schwingt er Christentum / Aus allen Poren aus.“

Schöne Weihnachtsgeschenke sind
Neujahrskarten
Visitenkarten
aus der Buchdruckerei Carl Jehne

**Schente
praktisch!**
Werkzeuge aller Art
Schlittschuhe,
Drehkannen,
moderne Gartengeräte,
Emaillegeschirre,
Hohlglas, Kohlenkästen,
Tafelwaagen,
Bestecks, Löffel
sowie allen Hausrat
zu sabelhaft niedrigen Preisen
Carl Heyner

Feinster Baumbehang
**in Glas, Waffe,
Bisquit, Baum-
kerzen, Pfeffer-
kuchen, Aepfel
Nüsse, Scho-
kolade usw.**
empfehle billigst
Otto Krönert,
Schmiedeberg

Als praktische
Weihnachtsgeschenke
empfehle
das bestbekannte
Rühenwunder
den vorzüglichsten
Frucotopf
Gas- und Spirituskocher
Bratpfannen
und Kochgeschirre
aus Emaille, Aluminium,
Gehälsen, Silbhart
Kaffeefilter
Kaffeemühlen
Reib-, Rühr- und Hackmaschinen
Bestecke
und Löffel in allen Preislagen
Hermann Burkhardt
Herrengasse 93
6% Rabatt

Einige schöne **Stoff- und Lederklubstiel**
sowie einzelne Schreib- und Armlehnestühle und Stühle, passend
als Weihnachtsgeschenk, gibt günstig ab
Kurt Hammer, Stuhlmöbel, Wendischhearsdorf
Telefon Dippoldiswalde 522

Möbel
wie Kleinstmöbel
Sturmöbel
Herren- und Speisezimmer
Schlafzimmer
Küchen
Willy Börner
Tischlermeister
Dippoldiswalde
Bahnhofstraße
Tel. 439
Bestes Geschäft am Platz
Größte Auswahl
Besuch lohnt unbedingt!

Für Weihnachten
empfehle reichsortierte
**Zigarren
Zigaretten
Tabake usw.**
J. Mieth
Herrengasse 91

Flurgarderoben
in jeder Ausführung und Farbe
kaufen Sie am billigsten direkt
beim Hersteller
Richard Köhler
Tischlermeister
Dippoldiswalde
Rosengasse 33

Größe Auswahl in
Filzwaren
Filzschuhen
Filzpantoffeln
Kamelhaarshuhen
Cordpantoffeln usw.
empfehle billigst
Otto Krönert
Schmiedeberg

Ballende Weihnachtsgeschenke

Weisse und farbige Leibwäsche, Tisch- und Bettwäsche in Damast und Stangenleinen, Inletts, Handtücher, Wischtücher, Taschentücher, Herrenwäsche, Krawatten, Handschuhe, Socken, Sportstrümpfe, Handarbeitsartikel, Pullover, Westen, Wardsente, Kleider- und Wäschezeuge, Schürzen, Steppdecken, Reformunterbetten, fertige Kleider, Nachhemden für Damen und Herren, Extra großes Lager in Stoff- und Arbeitsstoffen, Schloßstranzagen, Windjacken u. Aermelwesten, Gardinen, Bettfedern in versch. Qualitäten.



6% Rabatt **Elja Göhler,** am Markt

IM ZEICHEN DES PREISABBAUES!

| | | |
|---|--------------------------------------|---|
| Sofas Chaiselongues Chaiselonguedecken Wandbezüge Sofabeden Unterbetten Bettvorlagen Kissenfüllung Rucksäcke Protbeutel Hosenträger Hosenträger- garnituren Fensterleder | Kurt Berhold Bahnhofstraße | Koffer in allen Größen Lederhoffer Schulranzen Frühstückstaschen Wattentaschen Einkaufstbeutel Handtaschen, besonders große Auswahl Brieftaschen Zigarren- u. Zigaretten- etuis Toiletten Portemonnaies Sportartikel |
|---|--------------------------------------|---|

WEIHNACHTEN 1930

Lebertran- Emulsion

mit hohem Gehalt an Nährsalzen
ein vorzügliches
Nähr- u. Kräftigungsmittel
erhältlich in der Löwen-Apotheke
Dippoldiswalde

Für den Weihnachtstisch

empfehle ich:
**Herren- und Damenwäsche, Tisch- und
Bettwäsche, Handtücher, Wischtücher,
Strümpfe, Socken, Handschuhe;** großes
Lager in **modernen Krawatten, Pullover,
Westen, Kleider und Stoffe;** schöne **Hand-
arbeiten mit sämtlichem Material.** Größte
Auswahl in **Strick-, Sport- und Zephir-
wolle** sowie **Geschenkartikeln**

Anna Petzold
Dippoldiswalde — Kipsdorf

Sie sparen viel Geld wenn Sie Ihre Nähmaschine

beim Fachmann kaufen
Dabei empfehle mein großes Lager in Nähmaschinen und
Zubehör. Beschäftigen Sie bitte meine Schwestern
Otto Schmidt, Mechanikermeister
Dippoldiswalde, Weißeritzstr., an der Handels- und Gewerbeschule
Reparaturen aller Maschinen-Systeme fachmän-
nisch und unter Garantie

Weihnachtsgeschenke

in großer Auswahl zu billigsten Preisen finden Sie bei
F. Mieth Juwelier
Herreng. 91
Bitte meine Schaufenster zu beachten!

Für den Weihnachtstisch

Strickjacken — Pullover — Aermelwesten usw.
Strickkleider und -Anzüge
Schlupfer
Prinzeß-Röcke — Unterhosen usw.
Oberhemden — Schlipse — Binder usw.
Strümpfe — Socken — Gamaschen — Stützen
in großer Auswahl in allen Preislagen
Arthur Klotz Nachfolger
H. Nothe



Zum Weihnachtsfest

empfehle
Bettwäsche
Betttücher
Inletts
Tischwäsche
Leibwäsche
Frottierväsche
Handtücher
Bettfedern und Daunen
Kleiderstoffe
Strickjacken
Pullover
Strümpfe
Schlupfer
Schürzen
Trikotagen

M. Zimmermann

Gartenstraße



Geschenke, die Freude bereiten, sind:
Nähmaschinen (Kaumann und
Grammophon — Schrank, Tisch- und
Kofferaapparate —
Schallplatten sämtlicher fahren-
der Marken,
Fahrräder, Waffen, Munition, Dezimal-
und Tafelwaagen, Wringmaschinen

Alle Zubehör- und Ersatzteile erhalten Sie stets preiswert und
erhältlich im alten Fachgeschäft

Mag Solzhöfer

Günstige Zahlungsbedingungen! Reparaturen aller Systeme
werden fachgemäß ausgeführt.



Schneeschuhe

— prima trockene Esche und Eyphorie —
in sportgerechter Ausführung, fachmän-
nische Bearbeitung, **Bambus- u. Ei-
stöße, Kodelschlitten u. Etwäsche**
liefert
Skifabrik A. Krumpolt & Co.
Pöbelitz - Schmiedeberg
Bez. Dresden. — Postautobus-Haltestelle
Lager zu Fabrikpreisen bei Herrn
Hellmut Vehnert, Kurort Kipsdorf

Zur Weihnachtsfeier

habe ich meine Preise so niedrig eingestellt, daß auch der Vermste
seinen Lieben etwas kaufen kann. Empfehle **Wintermäntel,
Joppen, Pullover, Hosen und Berufsmäntel, Anzüge für
Herren und Knaben, Fahrräder, Nähmaschinen, Wring-
maschinen, Musikwerke und Platten**

Hermann Voigt, Gerberplatz, 221
Tel. 221
Auch einige gute, gebrauchte Räder

Schenkt eine Uhr, denn das beglückt, wenn unterm Weihnachtsbaum sie lüchelt
Wir empfehlen Ihnen aller Art, modernen
**Schmuck, Silber- und Alpacas-Geschenke,
optische Kräfte, Sprechapparate, Platten
und -Stifte** in großer Auswahl und preiswert
Ernst Pabians Erben, Schmiedeberg
Auf alle Waren 10 Prozent Preisabbau außer Platten!



Porzellan, Kristall

praktische Geschenke
Dippoldiswalde **Hans Pflutz** Obertor-
platz

Lebkuchen

Selbmann, Bahnhofstraße 213, Markt 76

Trauringe

von 15 Mark an
kaufen Sie bei
Ernst Pabians Erben
Schmiedeberg
Drucksachen: Carl Jehne

Epileptische Krämpfe

Leidenden gebe ich aus Inter-
esse gerne bekannt, wie meine
Tochter sich Jahren von ihrem
Leiden befreit wurde. Rückporto
beilegen, da ich kein Geschäft
betreibe. **J. Wohl, Haber-
schwerdt 268, Flurstraße**

Zum Scheuern
und Putzen
nur **ATA** benutzen!

„Die Mode vom Tage“

Nachdruck sämtlicher Artikel
und Illustrationen verboten

Und doch fröhliche Weihnachten



Mehr denn je wird dies Jahr Weihnachten im Zeichen der praktischen Geschenke stehen. Manches, was früher selbstverständlich war als Neuananschaffung bei Beginn des Winters, wird jetzt erst auf dem Gabentisch als Geschenk geboten werden können. Der Mann ist es schon seit langem gewohnt, hauptsächlich praktische Geschenke vorzuziehen. Handschuhe, Handschuhe, Schals, Taschentücher, Socken, Handschuhe waren von jeher Dinge, die man ihm aufbaute. Auch die Frau wird sich heute über ein neues Wollstoffkleid mit Schößen, praktischen Tweed für das Alltagskleid, über Blusenstoff, Seidentrepp und Spitze zum Verlängern und Modernisieren für das vorjährige Gesellschaftskleid genau so freuen wie über ein neues schwarzes Nachmittagskleid mit der aparten weißen Halsgarnitur. Aber auch Wäsche, hübsche Kragen- und Manschetten garnituren, Handschuhe, Taschen, Schuhe, Ansteckblumen, Schals, nicht zu vergessen die wichtige Strickkleidung, gehören jetzt zu den Dingen, die für viele, obgleich sie praktisch sind, schon Luxus bedeuten. Sie werden mit lauter Freude auf dem Festisch begrüßt werden, in schweren Zeiten ist man dankbar für jede Gabe! Und darum sollte man gerade in unseren Tagen sich trotz aller Sorgen und Nöte auf fröhliche Weihnachten freuen und einstellen!

Wir leben scheinbar augenblicklich in einer Zeit festlicher Depression. Wie eine Psychose breitet sich die pessimistische Welt- und Lebensanschauung aus. Das ist wie ein Zwang, dem sich nur wenige entziehen können. Wie oft kann man jetzt hören: „Weihnachten? Was sollen wir in diesem Jahr zu Weihnachten anfangen? Schenken kann man sich doch nichts, in Stimmung ist man auch nicht — ich will am liebsten gar nichts von Weihnachten hören!“ Ist das nicht, mal ganz offen gesprochen, ein wenig herzlos, lieblos und auch unbillig geistreich? Gerade unter deutsches Vaterland hat doch in den Kriegsjahren so unendlich viel Schweres durchzumachen müssen, hat Söhne, Väter und Gatten dahingelassen. Mit Verzicht sind diese Jahre in so manche Familienschicksale geschrieben. Wir Deutsche sind durch die Hölle der Inflationsjahre, die alle Dinge und Begriffe unvertreten, hindurchgegangen. Wir haben uns oft aus traurigen Verhältnissen durch die Arbeitslosigkeit und Energie, die im deutschen Volksschicksal steckt, oft aus schwierigsten Lagen wieder ein wenig emporgerappelt. Wir konnten es, weil wir den Mut nicht sinken ließen und uns immer klar vor Augen stellten: „Schlimmer kann's nicht werden, also nur noch besser!“ Und da sollen wir jetzt den Kopf sinken lassen in fruchtlosem Pessimismus und überhaupt nichts mehr von Freude, Frohsinn und gesunder Lebensauffassung wahr haben wollen? Gewiß, die Zeiten sind bitter schwer und manch einer, der von Herzen gerne arbeiten möchte, ist durch die Not der Zeit zur Untätigkeit verdammt. Das ist schlimm, sehr schwer, aber auch da ist nichts mit nutzlosem Reflektieren getan. Eine neue Stelle ist noch nie dadurch gefunden worden, daß man sagt: „Ach, ich melde mich erst gar nicht, es hat ja doch keinen Zweck!“ Nur der, der mutig den Kampf mit dem Leben aufnimmt, bleibt Sieger. Ganz kampflös, nur mit dem berühmten „Blind“ hat noch kein Mensch im Leben etwas erreicht. Selbst die nicht, von denen man immer sagt: „Ja, der, der hat Glück“. Vielleicht, wenn man ein bißchen hinter die Kulissen gucken könnte, würde man auch da erkennen, daß dieses Glück nicht ganz kampflös errungen ist. Im übrigen sagt ja auch schon ein altes Sprichwort: „Es ist nicht alles Gold, was glänzt“. Genau so wenig ist aber auch alles gleich schwarz, was grau aussieht und darum sollte man sich zwingen, auch diesem „grauen“ Winter ein wenig froher und optimistischer gegenüberzutreten. Es wird ja auch einmal wieder heller, denn auf jeden Winter folgt der Frühling — auf jede Depression wieder ein Aufstieg! Das sind alles Winternwahrheiten, die jeder einzeln von und genau kennt und trotzdem jetzt leicht vergeht. Würde es sonst wohl Menschen geben, die überhaupt

nichts vom Weihnachtsfest wissen wollen? Gewöhnlich sind das nämlich die, denen es noch gar nicht einmal so schlecht geht, die nur den Pessimismus mitmachen, weil alle Leute klagen und schöhnen. Die, denen es wirklich schlecht geht, die freuen sich auf den Weihnachtsabend, weil er ihnen ein paar Stunden der Ruhe und des Friedens verspricht, selbst wenn sie ihn nur bei einem Lichtstumpfen auf kleinem, grünem Tannenzweig feiern können. Aber sie wissen, daß in diesen Stunden die Sorgen verschwinden werden vor dem Frieden des Festes, das ihnen neue Hoffnung, neuen Glauben an eine bessere Zukunft schenken wird! Die andern, gebankten Mittelmänner aber sollten sich einmal überlegen, was es für Wirtschaft und Industrie bedeuten würde, wenn sie wirklich und ehrlich vom Weihnachtsfest gar nichts wissen wollten. Für den Kaufmann ist das Weihnachtsfest das Wichtigste im ganzen Jahr. Fällt es schlecht aus, so baut er Angestellte ab. Neue Stellungslosigkeit, neue Arbeitslose wären also die Folge. Es hat daher heute sogar jeder die Pflicht, durch seine Weihnachtsereignisse der allgemeinen Not zu helfen. Daß die Kaufleute ihrerseits durch Verabreichung der Preise bis zum Friedensmöglichen und möglichsten dem Publikum entgegenkommen, versteht sich von selbst. Gewiß wird man in diesem Jahr weit mehr praktische Geschenke unter dem Weihnachtsbaum finden als in früheren Jahren. Notwendige Anschaffungen, Ergänzungen für den Haushalt, die sonst aus dem laufenden Etat bestritten wurden, avancieren zu Geschenken. Daß auch das Nützlichste, mit Liebe gegeben, ebensoviele Freude machen kann, wie ein Luxusgegenstand, weiß jeder, der selber freudig zu geben und dankbar zu nehmen versteht.

Bei dem jungen Mädchen, bei den Damen der Familie überhaupt, wird wahrscheinlich das neue Kleid heute oben an stehen, das sie sich schon lange wünschten, aber nicht kaufen konnten. Da waren die hübschen Wollkleider mit kleinen Schößen und appetitlichen weichen Garnituren, die ihnen so gut gefielen. Ein neues Alltags- und Berufskleid aus Tweed täte auch not. Die Schulleitung der Kleinen bedarf schon lange dringend der Erneuerung. Ein hübsches schwarzes Nachmittagskleid mit zierlicher weißer Garnitur ist ein Hauptwunsch. Die Röcke sind ja etwas länger geworden, die Formen durch Gloden und eingelegte Teile phantastischer, die Halsumrahmungen so hübsch, daß man eigentlich kaum weiß, welche man wählen soll (womit schon wieder mit einer Erfahrungsgarnitur ein neuer, bescheidener Wunsch zu vermerken ist!). Vielleicht langt es auch zu einem neuen Gesellschaftskleid, vielleicht muß man auch zugunsten des erwachsenen Mädchens,

den, das ihr Ballkleid diesmal als Weihnachtsgeschenk aufgebaut bekommt, verzichten. Eintrübnisse müssen sich ja alle. Aber das vorjährige Gesellschaftskleid läßt sich durch eine Wäsche und lange Kermet durchfließen aus Spitzen gearbeitet, durch einen wasserdichten Stoff aus Modwundern modisch verändern. Für ein anderes wäre nur wasserdichte Crepe Georgette nachzutauschen. Georgette und Seide wirken immer gut zusammen und das alte Kleid wäre mit ein bis zwei Metern nicht nur verlängert, sondern auch vollständig modernisiert, so daß man es kaum wiedererkennt. Man wäre schon froh und zufriedener, wenn man diesen Stoff, die Spitze zur Umarbeitung auf dem Weihnachtsbaum entliehen könnte. Ein schöner Schal, Wäsche, Handschuhe, Schirme, ein neuer Hut, Stoff zu einer neuen Bluse, hübsche Strick- und Wollwaren, all das sind Dinge, die heute auf dem Gabentisch stehen. Selbst kleinste Wünsche müssen aufgeführt werden; eine bunte Schmucllette, eine neue Ansteckblume! Und doch werden all diese Sachen genau so viel Freude machen wie früher die Erfüllung der Luxuswünsche, weil man unbedenken gelernt hat und für viele das Notwendigste fast schon Luxus bedeutet. Es ist ja auch nicht schwer, sich über praktische Dinge zu freuen. Hat der Gatte nicht immer ein frohes, dankbares Lächeln gehabt, wenn man ihm die neue Handschuhe, die er nötig brauchte, die warmen Handschuhe unter den Abendstich legte? Sie werden einwenden, meine Damen: „Ja, er wünscht sich doch nur praktische Dinge, was sollen wir ihm denn sonst aufbauen?“ Sehen Sie, er wünscht sich eben praktische Dinge, weil er Geld verdient, weiß, wieviel Arbeit daran hängt und sich irgend etwas in jedem Wanne kräutert, für Überflüssigkeiten Geld auszugeben. Daß diese Überflüssigkeiten oft Frauen gerade Freude machen, weiß er und überläßt ihnen neidlos dieses Gebiet. Trotz praktischer Geschenke waren es aber immer für ihn „fröhliche Weihnachten“. Wir müssen gut acht haben, daß wir Frauen uns nicht von den Männern beschämen lassen. Auch wenn der Gabentisch kleiner ist, auch wenn nur praktische Geschenke unser warten, soll ein fröhliches Wort und frohe Stimmung den Spendern danken. Gerade in diesem Jahr, in diesen schweren Zeiten tut uns die Weihnachtsbotschaft: „Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen“ doppelt not. Daran wollen wir alle denken, wenn wir in diesen Tagen die Einkäufe für das Fest erledigen — nicht erst in letzter Minute, sondern in Ruhe und darum mit Sorgfalt, Liebe und Freude für jeden Einzelnen wählen! Denn wie uns und auch jedem Einzelnen zumute sein mag, eines tut uns allen not: „Fröhliche Weihnachten!“

Anna P. Webelnd.

Unsere Modelle: 1760. Gr. 44. Sehr hübsch Georgettekleid mit Spitzenstoff modernisiert worden. Aus Spitze ist der obere Blusenteil, die Ärmel sowie der untere breite Rockrand, der glöckig geschnitten ist und oben in Baden auskragt.

1761. Gr. 42. Aus hellem Chiffon ist dieses jugendliche Kleid. Die Hüftenpartie läuft in Baden aus; ihr wird ein gezogener oder, wenn feinerer Stoff, z. B. Crepe de Chine, das Material ergibt, in seine kurze Wiesen abgenähter Teil untergesteppt. Auch dieser Teil läuft in Wogen aus, und nun kommt der untere Bolant, der weit geschnitten ist.

1762. Für Mädchen von 2—4 Jahren. Hängerkleidchen aus feinstem Stoff, mit Wäsche. Je eine Quetschfalte flattert den vorderen und hinteren Hängerteil aus.

1763. Aus gleichem Material ist der Anzug für Knaben von 4—6 Jahren. Das kurze, gerade Beinkleid knöpft die Bluse auf.

1764. Gr. 44. Schwarzes Marocainkleid mit Spitzenpartie in ovaler Form. Unter Hüfthöhe werden den Seitenbahnen des glöckig geschnittenen Rockes Schößchen in gebogener Form aufgenäht.

1765. Gr. 42. Die Bluse dieses Kleides schließt ziemlich fest an. Das Kleid ist hochgepariert. Ein Schößchen kommt

unter dem Gürtel hervor und reicht bis auf die Vorderbahn, die sich aus vier schmalen, glöckig geschnittenen Bahnen zusammensetzt. Eine neuartige Garnitur — zwei Streifen Georgette in abgedönter Farbe, turbanartig gedreht — umzieht den Halsauschnitt.

1766. Gr. 4—6 Jahre. Das Röckchen besteht aus glöckig geschnittenen, übereinanderfallenden Bolants. Ein Schultertragen umzieht den Halsauschnitt.

1767. Gr. 46. Der runden Wäsche wird der schmale Teil angeschnitten, der in der Bluse an der vorderen Mitte bis unter den Gürtel reicht. Der Rock ist glöckig und besteht aus vier Bahnen.

unter dem Gürtel hervor und reicht bis auf die Vorderbahn, die sich aus vier schmalen, glöckig geschnittenen Bahnen zusammensetzt. Eine neuartige Garnitur — zwei Streifen Georgette in abgedönter Farbe, turbanartig gedreht — umzieht den Halsauschnitt.

1766. Gr. 4—6 Jahre. Das Röckchen besteht aus glöckig geschnittenen, übereinanderfallenden Bolants. Ein Schultertragen umzieht den Halsauschnitt.

1767. Gr. 46. Der runden Wäsche wird der schmale Teil angeschnitten, der in der Bluse an der vorderen Mitte bis unter den Gürtel reicht. Der Rock ist glöckig und besteht aus vier Bahnen.

unter dem Gürtel hervor und reicht bis auf die Vorderbahn, die sich aus vier schmalen, glöckig geschnittenen Bahnen zusammensetzt. Eine neuartige Garnitur — zwei Streifen Georgette in abgedönter Farbe, turbanartig gedreht — umzieht den Halsauschnitt.

1766. Gr. 4—6 Jahre. Das Röckchen besteht aus glöckig geschnittenen, übereinanderfallenden Bolants. Ein Schultertragen umzieht den Halsauschnitt.

1767. Gr. 46. Der runden Wäsche wird der schmale Teil angeschnitten, der in der Bluse an der vorderen Mitte bis unter den Gürtel reicht. Der Rock ist glöckig und besteht aus vier Bahnen.

unter dem Gürtel hervor und reicht bis auf die Vorderbahn, die sich aus vier schmalen, glöckig geschnittenen Bahnen zusammensetzt. Eine neuartige Garnitur — zwei Streifen Georgette in abgedönter Farbe, turbanartig gedreht — umzieht den Halsauschnitt.

1766. Gr. 4—6 Jahre. Das Röckchen besteht aus glöckig geschnittenen, übereinanderfallenden Bolants. Ein Schultertragen umzieht den Halsauschnitt.

1767. Gr. 46. Der runden Wäsche wird der schmale Teil angeschnitten, der in der Bluse an der vorderen Mitte bis unter den Gürtel reicht. Der Rock ist glöckig und besteht aus vier Bahnen.

Verlagschnittmuster nur für Abonnenten. Mäntel, Kostüme, Kleider 1.— M., Blusen, Röcke, Kindergarderobe, Wäsche 80 Pf. Zu beziehen durch die Geschäftsstelle.

Die zweite Seite, welche einige Monate früher...
Srage und Antwort.
In Frage für jedermann.
Rechnungen für die Beantwortung von Fragen: Fr.



Landmanns Wochenblatt

Allgemeine Zeitung für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft
Beilage zur Weißeritz-Zeitung

39. Jahrgang

Schriftleitung: Oekonomierat Grubmann, Reudamm
Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt (Weißer vom 19. Juni 1901)

1900

Das holsteiner Pferd.

Von Dr. F. Bähmann. (Mit Abbildung.)

Die Heimat des Holsteiner Pferdes ist die holsteinische Elbmarsch, es hat sich jedoch die Zucht in den letzten Jahrzehnten auch auf die Westgebiete ausgedehnt. Als Unterlage für die Zucht diente ursprünglich das schwere riesische Warmblutpferd, welches später durch spanisches und neapolitanisches Blut veredelt worden ist. Entsprechend dieser Bluteinmischung fand sich Ende des 18. Jahrhunderts ein Pferd vor mit hohen räumenden Gängen und vielfach ausgeprägten Ramsköpfen. Anklänge an diese Kopfform lassen sich noch heute häufig feststellen. In der Bestrebung zur weiteren Verbesserung der Zucht wurden aus England Hengste der Norfolk-Kutschpferderasse eingeführt, es gelangte auch Blut von edelgezogenen Hannoveranern und Araberblut aus der Amurathlinie zur Verwendung. Durch zielbewußte Zuchtwahl und sachgemäße Zuchtmethoden hat man es erreicht, daß heute ein ausgeglichener Typ vorhanden ist, so daß das Holsteiner Pferd mit Recht einen führenden Platz unter den deutschen Warmblutschlägen einnimmt.

Das Holsteinische Pferd stellt ein kräftiges Halbblut dar mit starken Knochen, guter Bemuskelung und guten räumenden Gängen. In der Farbe sind vorherrschend Hell- und Dunkelbraune, seltener kommen Rappen und Fuchse vor. In der leichten edlen Form fallen als Nachkommen des Arabers Amurath auch Schimmel, die eine ganz besonders stolze Aktion aufweisen können. — Das Holsteinische Pferd ist als Arbeitspferd für alle Verhältnisse geeignet, es hat hierzu genügend Schwere und ein gutes Temperament. Für Militärzwecke liefert es ein sehr geschätztes Pferd für Artillerie und schwere Kavallerie. Auch stellt es ein kräftiges vornehmes Wagenpferd dar und ist als Kutschpferd sehr beliebt. In den letzten Jahren hat es sich auf deutschen und internationalen Turnieren als ganz ausgezeichnetes und zuverlässiges Raab- und Springpferd erwiesen.

Die Zucht liegt ausschließlich in den Händen bäuerlicher Besitzer, welche sie mit großem Eifer und Verständnis betreiben. Auch die Hengsthaltung liegt zu einem Drittel in Privathänden, während das Landgestüt Traventhal den Rest der benötigten Hengste in Stationen anstellt. Zur Förderung der Zucht wurde im Jahre 1883 unter Führung von Oekonomierat Absbabs-

Sommerlander Kiep, einem ausgezeichneten und weitsehenden Züchter, der Verband der Pferdezüchter der holsteinischen Marschen, später genannt: Verband der Züchter des Holsteiner Pferdes, mit dem Sitz in Elmshorn, gegründet. Diesem Verbands ist es bis in die Gegenwart gelungen, die Zucht des Holsteinischen Pferdes zu einer hohen Blüte zu bringen. Eingetragen in das Zuchtbuch sind rund 100 Hengste und 2500 Stuten. Die Kennzeichnung der eingetragenen Tiere erfolgt durch den Brand „Geharnischter Reiter“ auf dem linken Hinterschenkel.

Die Einführung des Fohlenbrandes ist in Aussicht genommen.

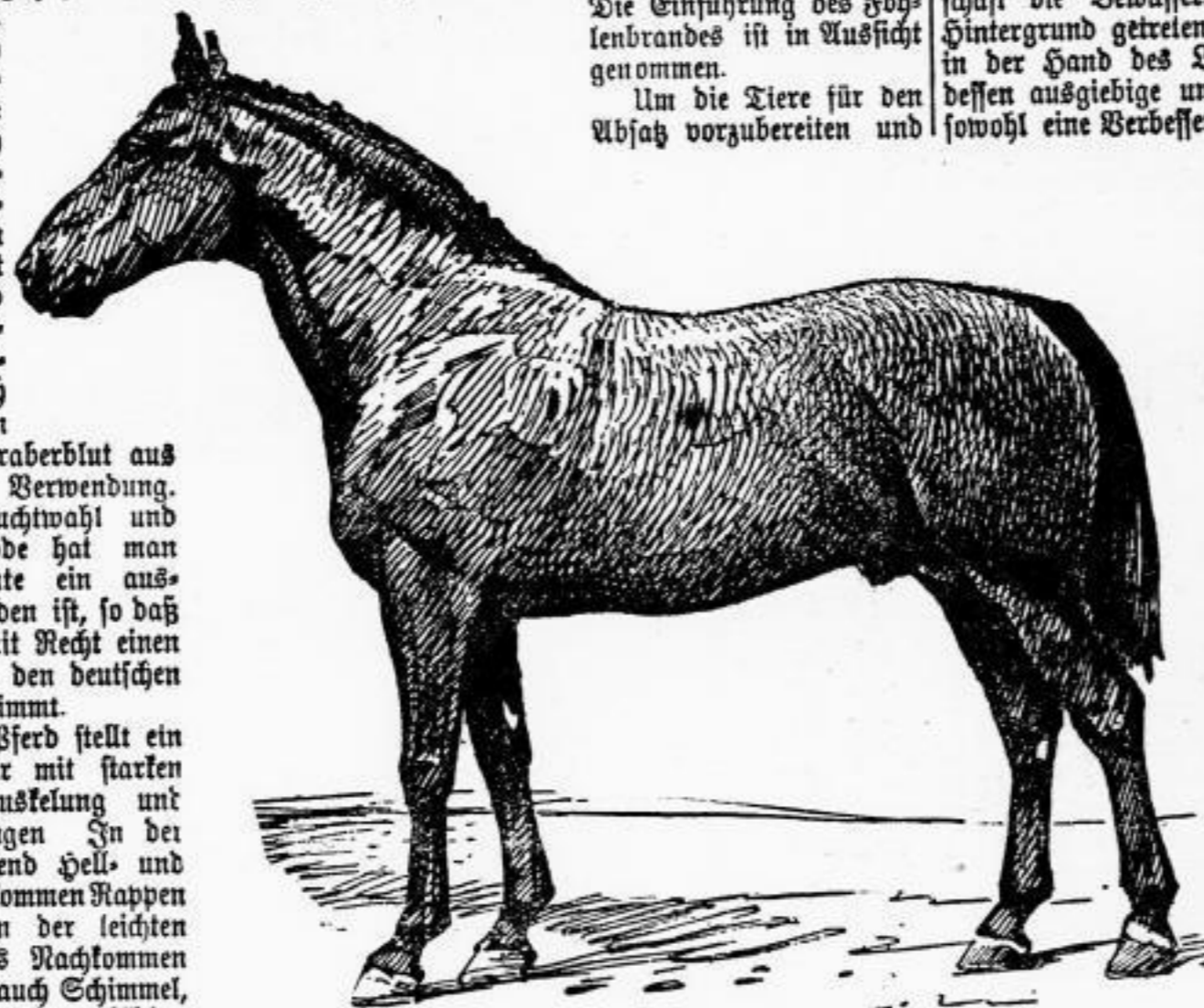
Um die Tiere für den Absatz vorzubereiten und

doch in der Bewässerung ein Mittel, um die vorhandenen Wiesen zu düngen und die Düngung in billigster Weise durchzuführen. Die Entwicklung der modernen Landwirtschaft hat wie auf allen Gebieten so auch besonders in der Grünlandswirtschaft Wandel geschaffen. Hinzugekommen ist die Grünlandsbewegung des letzten Jahrzehnts, die höchste Erträge durch umfangreiche Pflegemaßnahmen und reichliche Düngung des Graslandes zu erreichen sucht. Leider ist bei den zur Erörterung stehenden Fragen der rentablen, neueren Grünlandswirtschaft die Bewässerung vielfach sehr in den Hintergrund getreten. Sie stellt auch heute noch in der Hand des Landwirts ein Mittel dar, dessen ausgiebige und vernünftige Anwendung sowohl eine Verbesserung der Grünlandflächen

herbeizuführen vermag, als auch eine Steigerung der Erträge in einer, gerade heute besonders notwendigen billigen Weise gewährleistet.

Die Bewässerung selbst übt eine dreifache Wirkung aus, sie hat eine düngende Wirkung, sie beeinflusst das Grünland in mechanischer Hinsicht außerordentlich günstig, sie versorgt den Boden mit der etwa mangelnden Feuchtigkeit. Zeitlich kann man drei Bewässerungsperioden unterscheiden, die Herbstbewässerung ist hauptsächlich düngende Wirkung, die Frühjahrsbewässerung, deren Aufgabe besonders in einer mechanischen Beeinflussung des Bodens besteht, und die Sommerbewässerung, deren Erfolg hauptsächlich in der Anfeuchtung des Bodens zu suchen ist.

Gewiß haben wir in dem vorhandenen Kunstdünger die Möglichkeit, den Boden in der gewünschten Weise mit Nährstoffen zu versorgen. Namentlich im Herbst führt indes das Wasser unserer Bäche auf seinem Lauf durch Ackergrundstücke, durch die Abschwemmungen von Gehöft- und aus den Dörfern, eine Menge Schlamm- und feinste Schlammteilchen, die sehr reich an Nährstoffen sind. Namentlich ist dieses der Fall in Gegenden mit schlechter Aufbewahrung des Stalldüngers. Kommt nun ein derartiges Wasser auf einem Wiesengrundstück in dünnem, gleichmäßigem Strahl, in geringem Gefälle, zur Verteilung, so lagert es diese feinen Schlammteile ab und düngt damit den Boden in einer billigen, einfachen Weise. Dabei ist indes zu berücksichtigen, daß große Wassermengen, in starkem Gefälle, diese Nährstoffe nicht ablagern,



Holsteiner Pferd

um den Bauernhöfen eine Möglichkeit zur Ausbildung im Reiten und Fahren zu bieten, wurde vor mehr als 30 Jahren die Reit- und Fahrtschule in Elmshorn gegründet. Diese ist die älteste Einrichtung dieser Art in ganz Deutschland und kann auf ganz außerordentlich große Erfolge zurückblicken. So wird die Zucht, Aufzucht und Erziehung des Holsteiner Pferdes in vorbildlicher Weise betrieben und sichert ihm Verbreitung und Beliebtheit in der ganzen Welt.

Beachtenswertes über Wiesenbewässerung.

Von Kulturbaumeister F. Bürger.

Die Bewässerung der Wiesen ist uralte. Legte man früher auch auf hohe Erträge der Grünlandflächen meist keinen besonderen Wert, so hatte man bei dem Fehlen des Kunstdüngers

da das Wasser die feinen Schwimmstoffe dann mit fortführt. Es muß also unser Bestreben sein, das Bewässerungswasser in dünnen, gleichmäßigem Strahl zur Verteilung zu bringen. Schneewasser und Quellwasser sind indes arm an Schlüchten und an Nährstoffen.

Die mechanische Wirkung der Bewässerung ist eine mehrfache. Zunächst wird der Boden gut durchlüftet. Um diese gute Durchlüftung zu erzielen, darf die Bewässerung nicht zu lange ausgedehnt werden. Es müssen immer wieder Pausen eingeschaltet werden, um der Luft, die dazu noch stickstoffreich ist, Gelegenheit zu geben, durch die von dem Bewässerungswasser geschaffenen feinen Bodenhohlräume in den Boden einzudringen. Damit schaffen wir den Bodenbakterien wieder günstige Entwicklungsmöglichkeiten, beeinflussen also den Garezustand des Bodens sehr günstig. Wenn auch der Maulwurf nicht als Schädling bezeichnet werden soll, so veranlaßt ihn doch das Bewässerungswasser, seine Tätigkeit des Aushebens von Erdhügeln sehr schnell in Gefilde zu verlegen, die nicht bewässert werden. Manche Unkräuter, z. B. Moose, vertragen eine regelmäßige Bewässerung nicht. Gerade in der Bewässerung haben wir ein vorzügliches Unkrautbekämpfungsmittel, da wir damit den guten Gräsern günstige Wachstumsbedingungen geben, diese können sich also üppig entwickeln und durch ihre üppige Entwicklung die Unkräuter selbst unterdrücken. Die guten Gräser leiden sehr unter Frühjahrsfrösten. Im Frühjahr hält mit der raschen Erwärmung der Tagestemperatur die Erwärmung des Wassers keinen Schritt. Eine Bewässerung gleicht also dann den Temperaturunterschied zwischen Tag und Nacht aus.

Die Gräser brauchen zu einer üppigen Entwicklung große Mengen Wasser. Trockenperioden im Mai, namentlich auf dünnen Böden oder Grasland mit sehr durchlässigem Kiesuntergrund, bewirken regelmäßig durch den eintretenden Mangel an Bodenfeuchtigkeit eine schlechte Entwicklung des Grases und damit eine geringe Feuernte. Eine anhaltende Trockenperiode nach dem ersten Schnitt hat stets eine geringe Wachstumsfreudigkeit auf dem Graslande zur Folge. Kann zu diesem Zeitpunkt eine ansehnliche Bewässerung einsetzen, ein Stau des Wassers in den vorhandenen Gräben stattfinden, so erhält der Boden die nötige Feuchtigkeit, die für den zweiten Grasschnitt ganz besonders wichtig ist, da für die Frühjahrsentwicklung ja immer noch die Winterfeuchtigkeit vorhanden war.

Ihren Niederschlag hat die Erkenntnis der künstlichen Anfeuchtung des Bodens ja in den modernen Beregnungsanlagen gefunden, die heute schon weit verbreitet sind und in einer Form auf den Markt kommen, die eine Wirtschaftlichkeit durchaus zuläßt.

Die vorhin genannten Vorteile der Wiesenbewässerung gelten sinngemäß auch für die Weiden. Sobald eine Grundstücksbewässerung indes nicht sachgemäß gehandhabt wird, kann sie Schaden anrichten. Auf nassen Grundstücken bewässern zu wollen, hieße den vorhandenen schlechten Zustand noch verschlechtern. Darum erst Entwässerung, dann Bewässerung. Das für die Einrichtung einer Bewässerungsanlage notwendige Grabennetz muß unter den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen einfachster Natur sein. Sämtliche Gräben müssen so angelegt und ausgebaut werden, daß eine weitgehende Anwendung von Maschinen möglich

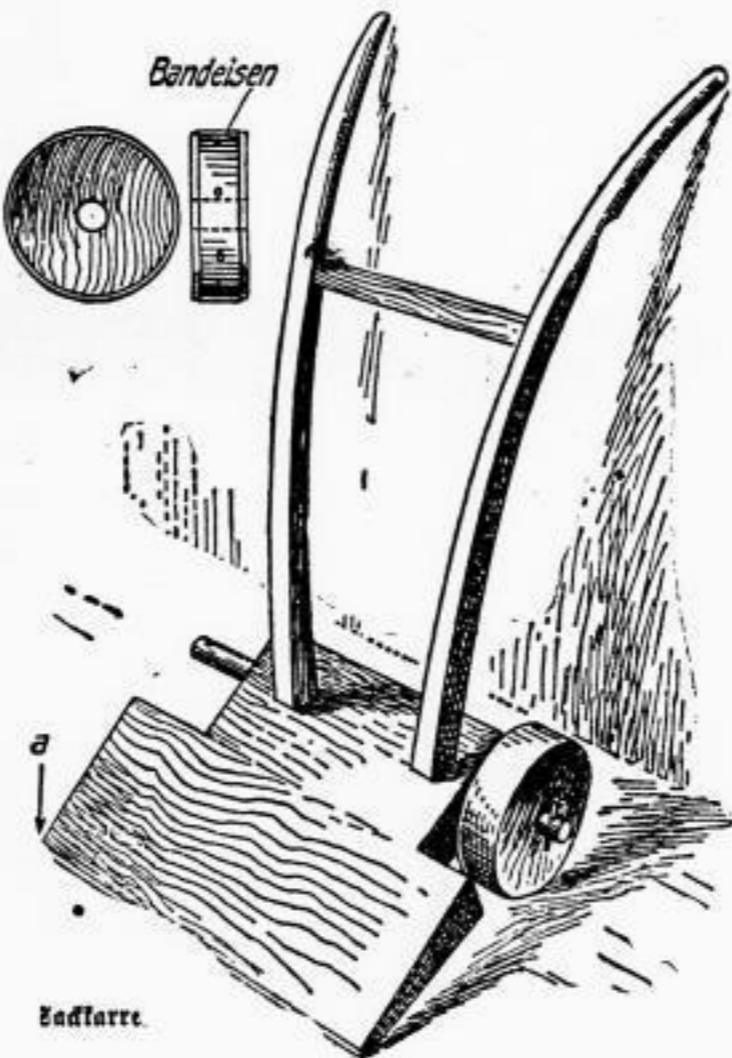
bleibt. Mit Rücksicht auf die Gefällverhältnisse wird man die Zuleitungsgräben, die das Wasser aus dem Bachbette heranzubringen, oft tief einschneiden, es dürfen aber keine unwirtschaftliche Flächenteile entstehen, die mit der Mähmaschine nicht befahren werden können. Aus den Zuleitern bringen kleinere Gräben, Rieselrinnen, das Wasser auf die zu bewässernde Fläche. Diese dürfen nur eine geringe Tiefe, etwa in der Rasenstärke, haben und müssen sich nach dem Ende zu verzüngen, sowie nur in geringem Gefälle liegen. Aus diesen muß das Wasser gleichmäßig in dünnem Strahl über die ganze Fläche übertreten. Nur wenn die Verteilung eine wirklich gleichmäßige ist, tritt auch die gewünschte düngende Wirkung ein. Beim Eintritt von Frost ist die Bewässerung einzustellen, im Frühjahr besonders vorsichtig zu handhaben. Grundbedingung für eine vorteilhafte Verteilung des Wassers ist die ordnungsmäßige Instandhaltung sämtlicher Gräben.

Einfache Sackkarre und ihre Herstellung.

Von Peter Meyer. (Mit Abbildung.)

Die Sackkarre ist nicht nur das Gerät für Lagerhäuser und Mühlen, sondern bringt auch dem Landwirt eine große Erleichterung. Meistens bleibt es beim Bauern ohne Sackkarre, wenn er vom Händler die Preise für solche hört. Es soll aber jedem Landwirt ermöglicht werden, sich eine solche selber anzufertigen.

Ich will hierzu nun die nötigen Maße angeben. Man benötigt vor allem eine Buchenholzbohle von 50 cm Länge, 30 bis 33 cm Breite



und 7 bis 8 cm Stärke. Diese wird nach vorne konisch abgenommen, damit sie vorn nur 1 bis 1,5 m stark bleibt (vgl. Abbildung a). Hinten schneidet man beiderseits so viel Holz heraus, um zwei Zapfen (Achsen) von 12 cm Länge und 4 cm Stärke zu erhalten. Diese Zapfen werden 3 cm von der äußeren Kante durchbohrt, um sogenannte Wagenzapfen aus Buchenholz einsetzen zu können. Zu den Griffen oder der Lehne nimmt man dementsprechend trocken gewachsenes Holz, welches bei jedem Waldbesitzer zur Zeit des Holzfallens fast unjenseit zu haben ist. Die Handgriffe werden in dem Bodenteil durchgehend eingelassen und etwas über der halben Höhe mittels einer Strebe verbunden. Die Strebe, ebenfalls aus Holz, ist etwas gebogen zu nehmen und wird beiderseits in die Griffen eingezapft und mit einem Nagel festgenagelt. Gesamtlänge der

Griffe oder Lehne 110 cm, Länge der Strebe 25 cm. Die Rädchen werden auch aus einer Buchenholzbohle von 7 bis 8 cm Stärke herausgeschnitten, mit einer Bohrung von etwas über 4 cm versehen (vgl. Abbildung). Diese Rädchen kann man mit etwas Bandeiseln umbinden. Die fertigen Rädchen werden auf die Achsen geschoben und das Achszapfen hineingesteckt, womit die Karre fertig ist.

Aus eigener Erfahrung kann ich jedem Landwirt die Anfertigung einer solchen billigen Sackkarre empfehlen, da es eine reine Holzkonstruktion ist und somit kein Eisen und auch kein Schmied benötigt wird. Billiger kommt niemand dazu, eine dauerhafte Sackkarre zu erwerben.

Weihnachts- und Silvesterkarpfen.

Von Frau A. in L.

Zu jedem deutschen Weihnachts- und Silvesterabend gehört nach altem Brauch zum Punsch der Bierkarpfen. Sehr schmackhaft bereitet man ihn nach folgendem Rezept:

Man sticht den Karpfen unter dem Kopf in die Kehle, fängt das Blut mit etwas Essig auf, schneidet ihn ungeschuppt in Stücke und tut diese — nachdem sie eine Stunde etwas mit Salz bestreut gestanden — in eine Kasserolle. Die Köpfe nach unten, dann die Mittelstücke und dann die Schwänze. In einen Mittelkarpfen nimmt man ungefähr eine Zwiebel, das nötige Salz, einige Sellerie- und Petersilienwurzeln und gießt leichtes, mit wenig Wasser verdünntes Braubier, niemals bitteres oder bayerisches, darauf. Die Fische müssen ziemlich eng liegen. Nun stellt man sie auf das Feuer, schäumt sie aus, legt dann ein gutes Stück Butter, Gewürz und einige Kreidenecken hinein. Jetzt rührt man das Blut nebst etwas geriebenem Schwarzbrot und dem vorher in Rotwein eingeweichten Thorer oder Speisepfefferkuchen zusammen und gibt so viel davon an die Fische, bis die Tunke bündig ist. Zuletzt gibt man noch etwas Zucker und ausgekernte Zitronenscheiben dazu. In Schlessen legt man neben den in Stücke zerschnittenen Karpfen einige fette Bratwürstchen in die fertige Tunke, die von ihrer Fettigkeit an die Tunke abgeben, dafür aber den feinen Fischgeschmack annehmen und besonders willkommen für Kinder sind, die dem Kampf mit den Karpfengräten noch nicht gewachsen sind.

Da aber diese Zubereitung nicht nach jedermanns Geschmack ist, kann man den Karpfen auch blau kochen. Der Karpfen wird geschlachtet und ausgewaschen, gewaschen und ganz oder zerschnitten auf einer großen Schüssel langsam mit siedendem Essig übergossen, worauf man ihn einige Minuten so stehen läßt und dann in einer Kasserolle mit kaltem Wasser zusetzt, reichliches Salz, zwei Lorbeerblätter, eine Zwiebel, etwas zerschnittenes Wurzelwerk, ein Bündelchen Petersilie, einige Pfeffer- und Gewürzkörner sowie den Essig, womit der Fisch geblaut wurde, hinzusetzt und alles langsam zum Kochen bringt. Man läßt den Fisch sechs bis acht Minuten lang kochen und danach 30 Minuten lang ziehen, nimmt ihn heraus, richtet ihn auf einer langen Schüssel an, garniert ihn mit Petersilie, gibt frische Butter dazu oder man bereitet eine kleine gefrorene Meerrettichbombe, die nach folgender Vorschrift vorzüglich schmeckt: Der Meerrettich wird fein gerieben, mit ein wenig Salz, Zucker und Essig gewürzt, mit steifgeschlagener Sahne untermischt, in eine Eisform gefüllt und in dieser gefroren. Zum Anrichten wird die Bombe gestürzt.

Zieht man es vor, an einem der obigen Abende nur kalte Platten zu geben, so schmeckt der Karpfen in Gelee, folgendermaßen zubereitet, vorzüglich: Nachdem der Karpfen mit Salz abgerieben, ausgewaschen und gereinigt ist, wird er eine Stunde vor dem Kochen tüchtig eingesalzen. Dann schneidet man ihn in Stücke und legt diese auf eine Lage Zwiebelscheiben, die man vorher mit feinem Speisöl begossen hat, in eine Kasserolle, und zwar legt man die Stücke so zusammen, daß der Fisch wieder seine Form hat. Die Fischstücke wälzt man vorher noch in Mehl. Nun

gibt
grün
dam
non
alles
den
läng
weit
durch
pign
den
In
Mit
Zitro
laden
3
p u n
mun
dann
weil
im
Geld
steht
Reiz
fluß
dieses
Pfer
häuf
sich
und
wird
Entz
Berle
hie
beller
zünü
scheu
zünü
kühlt
sam
Wass
achte
sonde
vor
D
hält
In m
auch
jedoch
Stall
jerkel
jahrs
Mutt
beton
günst
zielen
oersch
Abfer
Die
rolte
einfac
deuter
welche
werde
auf d
halten
belegt
boden
die

In worden Marie geflochten
 5 Uhr wlegend
 6 Uhr Die dient
 Die von Kon gelände
 Handel Strafe
 Dip
 Weiblich nach it
 Stärke alles
 Note ka
 famen
 nur die
 Die Au
 hatten
 Branch
 Waren,
 der W
 nicht g
 gekauft,
 nette, h
 Nische
 einem
 verführ
 die Gl
 empfang
 Stellung
 auseina
 gegem
 wahren
 Beleuch
 schlecht
 besser,
 warten
 befürch
 licherw
 im Vol
 herrlich
 gepred
 wird er
 werden.

gibt man Salz, Pfeffer und reichlich Suppengrün dazu und so viel Wasser, daß alles damit bedeckt ist. Von einer Dose Champignons gibt man noch den Saft dazu und läßt alles 30 Minuten lang kochen. Dann hebt man den Fisch aus der Brühe, legt ihn auf eine längliche, tiefe Schüssel, läßt die Brühe noch weitere 30 Minuten lang einkochen, klärt sie durch ein Haarsieb, wärmt die Dose Champignons darin auf und gießt das Ganze über den Fisch, der fast damit bedeckt sein muß. In 24 Stunden ist die Brühe ein festes Gelee. Man garniert die Schüssel mit Kapern und Zitronenscheiben und reicht eine grüne Remouladentunke dazu.

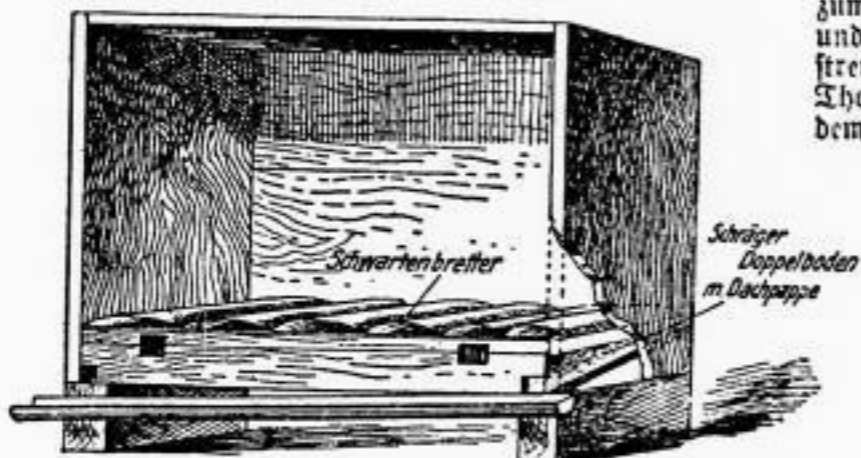
Zum Bierfisch gehört ein Rotweinpunsch, zu den anderen beiden Gerichten mundet ein Weißweinpunsch besser. Und dann vergesse man nicht, sich von dem jeweiligen Karpfengericht einen Karpfenschuppen im Portemonnaie aufzuheben, da er Glück und Geld bringen soll.

Neues aus Stall und Hof.

Die äußere Augenentzündung bei Pferden entsteht durch Erältung, scharfen Staub und andere Reizwirkungen, die mit Rötung und später mit Ausfluß aus den Augen verbunden sind. Oft begleitet dieses Leiden allgemeine Krankheiten, wie Druße, Pferdeftaupe und andere. Die Entzündung setzt sich häufig auf die durchsichtige Hornhaut fort, welche sich dann trübt, d. h. ihre Durchsichtigkeit verliert, und graublau, grau und mehr oder weniger weiß wird. Diese Färbung tritt auch bei selbständiger Entzündung der Hornhaut hervor, die meist durch Verletzungen veranlaßt wird (Strohhalme, Peitschenhieb usw.). Je erheblicher die Veränderungen, desto heller wird die Trübung. Bei Verletzung und Entzündung der Hornhaut besteht regelmäßig Lichtscheu; das Tier hält das Auge geschlossen. Bei Entzündung der Bindegewebe muß das Auge zunächst gekühlt werden; auch finden Augenwässer mit zusammenziehenden Mitteln (Zinkvitriol 1 v. S. mit Wasser), in das Auge geträufelt, Anwendung. Man achte auf diese Augenleiden der Pferde, die sich besonders zur Winterszeit einstellen, um die Tiere vor weiteren Schäden zu schützen. R.

Die Abfertelzeit hängt von wirtschaftlichen Verhältnissen und der Beschaffenheit des Stalles ab. In manchen Zuchten läßt man das ganze Jahr über, auch im Winter, abferteln. Winterfertel erfordern jedoch einen trockenen, gesunden, nicht zu kalten Stall. In anderen Betrieben legt man das Abferteln auf Frühjahr und Herbst zusammen. Frühjahrsfertel gedeihen im allgemeinen besser, da die Mutterfauen in der Säuzeit junges Grünfutter bekommen können, das auf die Milchbildung sehr günstig einwirkt. Auch die für Abfertel zu erzielenden Preise, die in den einzelnen Jahreszeiten verschieden sind, werden mitbestimmend auf die Abfertelzeit sein. R.

Ersatz für Lattenrost in Kaninchenställen. Die üblichen und sonst zweckmäßigen Lattenroste in den Kaninchenställen können durch



Ersatz für Lattenrost.

einfache Schwarzenbretter vorteilhaft und bedeutend billiger ersetzt werden. Die Schwarzen, welche mit der Rundung nach oben gelegt werden (vgl. Abbildung), lassen den Urin gut auf den unterhalb befindlichen und schräg gehaltenen Boden ablaufen, der mit Dachpappe belegt wird. Die durch den Schwarzenbretterboden entstehenden Unebenheiten werden durch die Einstreu vollständig ausgeglichen. R.

Laubensalzsteine. Bei Verwendung der sogenannten Salzsteine, durch welche den Lauben das Salz in bequemer, zweckmäßiger Weise geboten werden soll, ist Vorsicht am Plage. Bei feuchtem Wetter wird der Salzstein oft naß und es sammelt sich in dem Verhältnis, wie auch in der Vertiefung, welche durch das Picken der Lauben im Salzstein selbst entsteht, das zusammengelaufene Wasser, welches von den Tieren getrunken wird und natürlich brennenden Durst erzeugt. Sie übertrinken sich leicht, und die Folge ist, daß dann Verdauungsstörungen, Durchfall und Darmentzündungen eintreten, ja selbst der Tod herbeigeführt werden kann. Das Salz muß in normaler, nicht in übermäßiger Weise den Tieren vermittelt werden, es darf weder getrunken, noch geleckt werden. Dies geschieht am besten durch Herstellung eines Präparates, bestehend aus einer Mischung von Lehm und Salz, unter Hinzufügung von Fenchel und Anis, so daß das Salz nur mit den anderen Bestandteilen herausgepickt werden kann. R.

Neues aus Feld und Garten, Treibhaus und Blumenzimmer.

Die Kenntnis der Bodenreaktion als Vorbedingung aller Düngung. Wie schon verhältnismäßig geringe Kalkgaben vorteilhaft auf saurem Boden wirken können, geht aus einem kürzlich ausgeführten Versuch hervor, bei dem Rhenanaphosphat und Thomasmehl infolge ihres Kalkgehaltes weitaus am besten wirkten. Ihr Kalk konnte eben die Boden Säure teilweise abstopfen. Das Superphosphat hingegen, das keinen Kalk und keinen kohlen sauren Kalk enthält, sondern nur an Schwefelsäure gebundenen und in Form von einbasischem Phosphat, konnte naturgemäß die Boden Säure nicht abstopfen und deshalb nur geringe Wirkung äußern. Bei diesem Versuch war die Kalkreaktion auf dem sauren Boden deutlich in Erscheinung getreten, denn je mehr basischen Kalk er erhielt, desto höher war der Ertrag. Bei solchem Boden dürfte es meistens richtiger sein, zunächst zu kalken und dann erst mit Kunstdünger vorzugehen. In Gegenden mit trockenem Klima dürften aber größere Kalkmengen auf einmal in den Boden gelangen. Es könnten sonst leicht Ernterückschlüsse eintreten. Es kann nach dem Ausgeführten nur noch die Mahnung geäußert werden: Laßt Eure Boden auf Kalkgehalt und Boden Säure untersuchen, damit Fehler in der Düngung vermieden werden. M. B.

Wie man Thomasmehl austreuen sollte. In jedem Herbst und bei offenem Boden auch über Winter sollte man den gesamten Gartenboden mit Phosphorsäure und Kali versorgen. Wenn nicht mit Stallmist, geschieht das meistens mit Thomasmehl und 40prozentigem Kalisalz. Wer nun bisher das Thomasmehl allein ausgestreut hat, wird die Erfahrung gemacht haben, daß die schwere, fast schlüpfrige Masse des Thomasmehles rasch durch die Finger gleitet, zum Teil senkrecht zu Boden fällt und überhaupt ein gleichmäßiges Austreuen sehr erschwert. Wird hingegen Thomasmehl mit einem Kalisalz, wie dem 40prozentigen, vermischt, dann erhält dieses Gemisch eine feinkörnige Beschaffenheit und es läßt sich nunmehr vollständig gleichmäßig austreuen. Was die auszustreuende Menge anbetrifft, so rechne ich auf das Ar etwa 4 kg Thomasmehl und ebensoviel 40prozentiges Kalisalz. Nur unter den Obstbäumen wird im Bereich ihrer Kronen die Gabe verstärkt. Diese Düngung über Winter ist notwendig und unausschließbar.

denn schon über Winter sollen sich Bäume und Beerensträucher mit den notwendigen Nährstoffen anreichern, um einmal die Kälte besser zu überstehen und um zum andern die notwendigen Reservestoffe für die kommende Ernte aufzuspeichern. Und sollte es dem Boden an Kalk fehlen, so wird auch dieser noch über Winter auf das Land gebracht. Im Frühjahr kommt als notwendiger vierter Nährstoff der Stickstoff hinzu. S.

Neues aus Haus, Küche und Keller.

Der beliebteste Weihnachtsbraten ist wohl der Gänsebraten, aber auch Putz und Perlhuhn sowie anderes Geflügel bilden häufig das Festgericht. Ihre Zubereitung ist allgemein bekannt, weniger bekannt dürfte folgender, zu diesem Braten besonders gut schmeckender Salat sein: Man soll einige Sellerieköpfe, je nach Bedarf, sauber waschen, bürsten und in Salzwasser nicht zu weich kochen. Nach dem Abkühlen in 2 bis 3 cm große Stücke schneiden. Geschälte Äpfel und Ananas, die gleiche Menge, soll man ebenfalls so schneiden und alles mit Pfeffer, Salz, Zitronensaft mischen. Kurz vor dem Gebrauch rührt man vorsichtig ein halbes Liter ungesüßte, steife Schlagflame darunter. In Glasschalen anrichten und mit Ananasstücken sowie abgetropften Kirschen garnieren. E. S.

Hammelkeule als Rehkeule bereitet. Die Keule wird tüchtig geklopft, bis sie mürbe ist, ganz von Haut und Fett befreit und in einer mit Estragon-Essig getränkten Serviette drei bis vier Tage in Zugluft aufgehängt, wobei man die Serviette täglich wieder anfeuchten muß. Dann spickt man sie und legt sie einen Tag in Milch. In 250 g Butter brät man die Keule ohne weitere Zutaten weich und braun und verkocht die Tunke mit saurer Sahne. Gedämpfter Rotkohl schmeckt gut dazu. A. in L.

Bunte Platte für den Abendtisch. Gefüllte Gurken. Die geschälten Salzgurken werden ausgehöhlt und mit kleingeschnittenem kaltem Braten, Kapern, etwas Zwiebel gefüllt. Man garniert sie mit Eierkuppen, Tomatenscheiben und Sardellen. Dazu reicht man eine dicke Mayonnaise. — Eier auf Tomaten. Geröstete Brotscheiben werden dick mit Tomatenmus bestrichen, darauf legt man schuppenartig Scheiben von hartgekochten Eiern, die man abwechselnd mit Kapern, Sardellen und gehacktem Schnittlauch garniert. — Gefüllte Tomaten. Aus kaltem Braten, gewässerten Heringen, einigen gekochten Kartoffeln, mürben Äpfeln, einer Zwiebel — alles wird in feine Streifen oder Würfel geschnitten und dann mit Zitronensäure, Del, Pfeffer, einer Prise Zucker, falls nötig noch etwas Salz, einem Löffel Mostsch gewürzt — stellt man einen Salat her, mit dem die Tomaten gefüllt werden. Man garniert sie mit Kapern, Eier- und Gurkenscheiben. — Pilztomaten. Von hartgekochten Eiern werden an beiden Enden die Kuppen abgeschnitten und eine ausgehöhlte halbe Tomate als Kuppe daraufgesetzt. E. S.

Guß-Pastete. Zutaten: 40 g Butter, drei Eier, drei Kochlöffel Mehl und zwei Eßlöffel süße Sahne. In diese Masse, die gut verrührt sein muß, kann man alle Sorten Fleischreste tunken, in Fett und mit Obst, Gemüse oder mit Kartoffeln usw. ausbacken, sie aber sehr gut auch als Guß über eine gefüllte Form schütten. S. Mü.

Neue Bücher.

Freiherr von Dmpteda „Rentabilität und Wirtschaftlichkeit der gesamten Edelpelztierzucht“. Verlag F. C. Mayer, G. m. b. H., München C 2, brosch. 5 RM.

Das vorliegende Büchlein gibt mit seinem Umfang von 106 Seiten eine kurz gefasste, aber ausführliche Schilderung über den Stand der heutigen Pelztierzucht. Im ersten Abschnitt geht der Verfasser auf die wirtschaftliche Bedeutung der Pelztierzucht in Deutschland und im Auslande ein. Das ganze Für und Wider der Pelztierzucht wird von der wirtschaftlichen Seite aus eingehend betrachtet. Im zweiten Abschnitt werden die grundlegenden Fragen zur Anlage einer Farm, als da sind Farmleiter, Kapitel, örtliche Lage, Farmschutz usw., erschöpfend behandelt. In einem dritten Abschnitt wird dann noch sehr ausführlich auf die einzelnen Pelztierzuchten, wie Silberfuchs, Blaufuchs, Kreuzfuchs usw., Tiere der Marderfamilie sowie Waschbären, Skunks, Opossum, Silberdach, Ragen, Kaninchen usw. hingewiesen. Es läßt sich hier nicht erschöpfend alles kritisieren, was die Broschüre bringt, mit Recht kann sie aber jeden Interessenten empfohlen werden, da sie von einem alten Praktiker stammt. A.

Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

Bedingungen für die Beantwortung von Anfragen: Der größte Teil der Fragen muß schriftlich beantwortet werden, da ein Abdruck aller Antworten räumlich unmöglich ist. Deshalb muß jede Anfrage die genaue Adresse des Fragestellers enthalten. Anonyme Fragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Außerdem ist jeder Frage ein Ausweis, daß Fragesteller Bezahler unseres Blattes ist, sowie als Portoertrag der Betrag von 50 Rpf. beizufügen. Für jede weitere Frage sind gleichfalls je 50 Rpf. mitzuführen. Anfragen, denen weniger Porto beigefügt wurde, werden zurückgelegt und erst beantwortet, wenn der volle Portoertrag erhalten worden ist. Im Briefkasten werden nur rein landwirtschaftliche Fragen behandelt; in Rechtsfragen oder in Angelegenheiten, die sich nicht dem Rahmen unseres Blattes anpassen, kann Auskunft nicht erteilt werden. Unsere Ratsschläge geschehen ohne jede Verbindlichkeit.
Die Schriftleitung.

Frage Nr. 1. Eine zum zweiten Male trüchtige Kuh hat seit der Rübensütterung in der letzten Zeit andauernd Durchfall. Trotzdem ist jetzt durchaus einwandfreies Futter, und zwar nur gutes Heu und Weizenkleie, verabreicht, ist der Durchfall nicht verschwunden. Das Tier zeigt einen großen Durst, ist aber sonst gesund und zeigt auch gute Freßlust. Wie kann der Durchfall beseitigt werden? R. L. in S.

Antwort: Da der Durchfall bei Ihrer Kuh schon so lange anhält, muß mit einer chronischen Form desselben gerechnet werden, die inzwischen zu einer schweren Magen- und Darmentzündung geführt hat. Zum Zwecke der Bekämpfung befolgen Sie aber unbedingt die nachstehenden Ratsschläge. Als Fütterung ist gutes, nahrhaftes Wiesenheu oder Kleheu zu wählen und ein Kraftfuttermisch in nachstehender Zusammensetzung zu verabreichen: Drei Teile Weizenkleie, ein Teil Leinkucheneinmehl und ein Teil Palmkernmehl. Das Kraftfutter muß in trockener Form verabreicht werden. Ferner ist ein Zusatz von Schrot von gerösteter Gerste oder geröstetem Hafer zu machen. Unter das Kraftfutter ist, falls sich solches beschaffen läßt, Pulver von Kastanien oder Eicheln in kleinen Mengen zu mischen. Als Tränke kommt nur frisches Wasser in leicht verschlagener Form in Frage; es darf jedoch Tränke nur in einem beschränkten Umfange verabreicht werden und nicht so viel, wie das Tier aufnehmen will. Dr. Bn.

Frage Nr. 2. Ein Bullenkalb im Alter von sieben Monaten mußte, da die Kuh infolge von Kalbfieber geschlachtet wurde, mit Ziegenmilch großgezogen werden. Es hat sich gut entwickelt und auch gut gefressen. Jetzt will es seit drei bis vier Mahlzeiten keine Tränke mehr zu sich nehmen. Es leckt am Eimer herum, nagt an den Brettern und hat keinen Appetit. Ich habe schon Futterkalk und Wermut gegeben, aber ohne Erfolg. Das Tier macht sonst einen normalen Eindruck, könnte aber besser im Futterzustande sein, wenn es richtige Freßlust zeigen würde. Der Kot ist meistens sehr trocken und so hart wie bei einer Ziege. Hängt dieses mit dem Tränken zusammen? P. B. in P.

Antwort: Ihr Bullenkalb leidet an starker Verdauungsstörung, wie aus der Beschaffenheit der Exkremente hervorgeht. Wir möchten Ihnen empfehlen, zunächst Abführmittel, wie Glaubersalz und Karlsbader Salz, so ausgiebig anzuwenden, daß der Kot dünnflüssig wird. Sodann geben Sie dem Tiere am besten etwas geschnittene Rüben mit Kraftfutter, und zwar am besten Haferschrot und Dinkel, und streuen hierauf etwas Salz. Das Salz regt die Freßlust an und stärkt auch die Magensaftse. Geringe Zugaben von Futterkalk können Sie weiter verabreichen. Ferner muß gutes Heu gegeben werden. Als Tränke geben Sie am besten leicht verschlagenes Wasser mit Leinmehl oder abgekochten Leinsamen. Hierdurch wird die Verdauung erleichtert und der Stoffwechsel angeregt. Bei gutem Wetter ist dem Tiere nach Möglichkeit freier Auslauf zu gewähren. Dr. Bn.

Frage Nr. 3. Kürzlich sind von zwei Zuchtfaunen sämtliche Ferkel eingegangen. Die erste Sau wurde mit Kartoffeln, Magermilch, Grieß oder Kleie mit einem Zusatz von Futterkalk gefüttert. Sie brachte elf Ferkel lebend zur Welt, welche gut genährt ausahen, von denen aber einige verkrüppelte Vorderbeine

hatten. Die zweite Sau, welche einige Monate später ferhelt, haben wir nur mit Kartoffeln und Magermilch gefüttert. Sie hatte sieben gesunde, kräftige Ferkel. Fünf Ferkel davon sind nur einen halben Tag alt geworden und dann eingegangen, ohne gesaugt zu haben. Zwei Ferkel haben Muttermilch aufgenommen, sind aber am nächsten Tage auch eingegangen. Ich bitte um Mitteilung, worin die Ursache für diese Krankheitserscheinung besteht. Dieselbe Erscheinung ist des öfteren in unserer Gegend beobachtet worden. H. St. in St.

Antwort: Es muß als ziemlich schwierig angesehen werden, für die bei Ihren Zuchtfaunen beobachteten Krankheitserscheinungen eine genau zutreffende Erklärung abzugeben. So viel kann festgestellt werden, daß die geworfenen Ferkel mit einer ganz geringen Lebensenergie zur Welt gekommen sind. Dieses ist sehr wahrscheinlich durch eine unsachgemäße Haltung verursacht. Da Sie über die Haltung Ihrer Zuchtfaunen Angaben nicht machen, nehmen wir an, daß eine reine Stallhaltung vorliegt. Vielleicht war der Stall schlecht durchlüftet und dumpfig. Wollen Sie mit der Ferkelzucht Erfolg haben, so müssen die Zuchtfaunen unter allen Umständen sehr viel freien Auslauf haben. Durch die dauernde Bewegung findet eine reichliche Aufnahme von dem darin enthaltenen Sauerstoff statt. Ferner wird durch die dauernde Bewegung der Stoffumsatz in den Muskeln gefördert, und durch beide Momente wird erreicht, daß das Blut im Körper kräftig und gesund ist. Durch gesundes Blut findet auch eine kräftige und gesunde Ausbildung der jungen Tiere im Mutterleibe statt und diese erhalten damit die nötige Lebensenergie. Wir empfehlen Ihnen, diesen Lebenspunkt unter allen Umständen zu beachten. Sodann weisen wir darauf hin, daß tragende Saunen nicht zu mäßig gefüttert werden dürfen. Die Fütterung kann bestehen aus Kartoffeln und Rüben, beide Futtermittel in gekochter Form. Von den Kartoffeln muß das Kochwasser abgeseigt werden, da in diesem der Giftstoff Solanin enthalten ist. Vielleicht haben Sie auch dieses nicht beachtet. Zu den Kartoffeln sind an Kraftfutter Weizenkleie (keine Roggenkleie!), Gerstenschrot und etwas Futterkalk zu verabreichen. Als Kraftfutter kann auch ein Zusatz von gebrühtem Raff erfolgen. Dr. Bn.

Frage Nr. 4. Eine achtjährige Schäferhündin hat die Wassersucht bekommen. Der Leib ist aufgetrieben, die Rippen treten beim Atmen heraus und das Laufen, namentlich bergab, ermüdet sie sehr. Was kann ich dagegen tun? A. G. in M.

Antwort: Bei der Bauchwassersucht Ihrer Hündin läßt sich die Hinzuziehung eines Tierarztes nicht vermeiden, da höchstwahrscheinlich eine Punktion der Bauchhöhle erforderlich ist. Außerdem muß auch nach der Operation die Herzkräftigkeit überwacht werden.

Frage Nr. 5. Ist es der Kartoffel von Vorteil im Wachstum und Geschmack, wenn der Acker in jedem Frühjahr gedüngt wird, und zwar mit frischem Kuhdung, und später dann noch mit etwas künstlichem Dünger? W. S. in S.

Antwort: Es genügt vollkommen, wenn Sie jedes zweite Jahr mit Kuhdung düngen, im Zwischenjahr geben Sie nur Kunstdünger, je Morgen 6,5 kg schwefelsaures Ammoniak, bis 75 kg vierzigprozentiges Kalisalz oder schwefelsaures Kalisalz und ebensoviel Superphosphat. Der erstgenannte Dünger ist im Frühjahr, einige Wochen vor dem Pflanzen, die beiden anderen Dünger sind im Winter zu geben. Durch den Kuhdung verlieren die Kartoffeln nicht an Geschmack. Besser ist es aber, wenn der Stalldünger schon im Winter untergepflügt wird. Der Kunstdünger ist nicht gesundheitschädlich. Rj.

Frage Nr. 6. Welche Obstbäume pflanzt man am besten auf lehmigem Sandboden? Wie muß das Land vorbereitet werden und wann sind sie zu pflanzen? B. S. in M.

Antwort: Befindet sich der Boden in guter Kultur, so können Sie auf diesen alle

Obstarten pflanzen. Die Herrichtung des Bodens für die Pflanzung wird für kleinere Flächen bei genügender Arbeitskraft am besten durch 50 bis 70 cm tiefes Rigolen ausgeführt. Wo dieses nicht möglich ist, sind die Pflanzlöcher jetzt im Herbst 80 bis 100 cm tief und 1 bis 1,5 m im Geviert zu machen. Die Löcher sind den Winter über offen zu lassen, damit auch die Wände gehörig durchtrocknen. Zur Bodenverbesserung in den Pflanzlöchern wird, wenn möglich, Kompost, verrotteter Dünger oder mit Sauche durchtränkter Torfmüll hinzugenommen. Außerdem werden für jedes Loch 500 bis 1000 g Düngerkalk und ebensoviel Thomasmehl, gut mit der Erde vermischt, gegeben. Die Pflanzung wird am besten im April, an einem trübem, regnerischen Tage, ausgeführt. Damit sich die Erde nicht allzusehr setzen kann, somit der Baum später zu tief stehen würde, wird die frische Erde im Pflanzloche vorher angetreten und erst dann der Baum gepflanzt. Rj.

Frage Nr. 7. Mein Garten besteht aus einem Abhang. Der Hang hat von 9 Uhr früh im Sommer bis zum Abend Sonne. Der Boden ist fester, lehmiger Kies. Was für Obst könnte man dort anbauen? J. A. in S.

Antwort: Zum Anbau eignen sich Kirschen, Pflaumen und Birnen. Am besten solche Sorten, die in der Nähe gut gedeihen. Die Baumhöhen sind jedoch 1,5 m im Geviert und 1 bis 1,5 m tief zu machen, und zwar schon jetzt, so daß sie den Winter über offen bleiben können. Eine Beimischung der Pflanzerde mit Kompost, Torfmüll oder gänzlich verrottetem Dünger ist sehr zu empfehlen. Damit das Wasser später nicht abläuft, sind die Pflanzstellen nach der Art einer Terrasse oder Stufe herzustellen. Rj.

Frage Nr. 8. Auf meinem Futterlager habe ich seit einiger Zeit Mehlmilben. Wie lassen sich diese vernichten? D. B. in S.

Antwort: Die Mehlmilbe Tyroglyphus (slo L.) befallt, wie ihr Name sagt, in der Hauptsache Mehl. Man findet sie aber auch in Gröhe, Grieß, auf Graupen, zerstreutem Getreide, Käse, Rüben und verdorbenen Nahrungsmitteln, ja sogar an Tapeten, Polsterwaren und Möbeln. Mit Vorliebe entwickeln sie sich auf feuchten Vorräten, die in dunklen, schlecht gelüfteten Räumen lagern. Stark befallenes Mehl riecht widerlich süß. Da von Milben befallene Nahrungsmittel gesundheitschädlich sein sollen, sind sie für den menschlichen Genuß nicht verwendbar. Auch an Tiere dürfen derartige Stoffe nur nach vorhergehendem Abbrühen mit kochendem Wasser und im Verhältnis 1:2 mit einwandfreiem Futter vermischt verfüttert werden. Da auch bei schwachem Milbenbefall infolge ihrer starken Vermehrung in kurzer Zeit größere Mengen von Nahrungsmitteln verderben können, hat ihre Bekämpfung so bald als möglich einzusetzen. Zu diesem Zweck ist der in Frage kommende Aufbewahrungsraum gründlich zu säubern. Vorhandene Ritze im Gebälk, den Dielen und Wänden sind mit Leerkitt zu verstreichen. Sodann wird der Raum, der gut abdichtbar sein muß, mit Schwefel- oder Tetrachlorkohlenstoff entseucht. Auf 1 cbm Rauminhalt benötigt man 250 ccm Schwefel- oder 500 ccm Tetrachlorkohlenstoff. Der Schwefelkohlenstoff hat den Nachteil seiner großen Giftigkeit und seiner Feuergefährlichkeit. Bei seiner Anwendung ist sogar das Einschalten elektrischer Kontakte in den zu entseuchenden Räumen zu unterlassen. In befallenen Nahrungsmitteln kann man die Milben dadurch abtöten, daß man diese etwa 12 bis 24 Stunden auf 50 bis 60° erhitzt, wie das in Heizkammern, Brauereidarrern oder in Backöfen möglich ist. Ebenso können Säcke und Verpackungsmaterial behandelt werden. Näheres über Lebensweise der Milben und geeignete Bekämpfungsmethoden findet man im Flugblatt 63 der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft, Berlin-Dahlem, Königin-Luise-Straße 19, das von der genannten Stelle für 10 Rpf. zu beziehen ist. Dr. S.